All Cubic Constitution of the Constitution of Bettung

und Unzeiger für

Diefes Blatt (früher "Rener Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und toftet in Sibing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
"Der Hausfreund" (täglich).

= Telephon=Anschluss Mr. 3.

Mr. 34.

Elbing, Sonntag

Stadt und Cand.

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefer Beitung. 15 Pf., Wohnungsgejuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Bf. bie Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagezemplar toftet 10 Pf. — Expedition: Spieringstrage Rr. 13.

Eigenthum, Drud und Berlag von 5. Gaar in Elbing Berantwortlicher Rebacteur Max Biebemann in Elbing

9. Kebruar 1890.

42. Jahrg.

Auf Wunsch vieler unserer Abonnenten bringen wir nachträglich den genauen Wortlaut der beiden

Raiserlichen Erlasse.

Ich bin entschlossen, zur Verbesserung der Lage der deutschen Arbeiter die Hand zu bieten, soweit die Grenzen es gestatten, welche Meiner Fürsorge durch die Nothwendigkeit gezogen werden, die deutsche Institute auf dem Weltmarkte konkurrenzsähig zu erhalten und deutschlieben zur bedauech ihre und der Arbeiter Frisker zu sieheren und dadurch ihre und der Arbeiter Existenz zu sichern. Der Rückgang der heimischen Betriebe durch Berluft ihres Absahes im Auslande würde nicht nur die Un= ternehmer, sondern auch ihre Arbeiter brodlos machen. Die in der internationalen Konkurrenz begründeten Schwierigkeiten der Berbesserung der Lage unserer Arbeiter lassen sich nur durch internationale Verstänstigung der an der Beherrschung des Weltmarktes bestigung der an der Beherrschung des Weltmarktes bestiglichten Länder und geschaft überninden dach abs theiligten Länder, wenn nicht überwinden, doch ab= schwächen. In der Ueberzeugung, daß auch andere Regierungen von dem Wunsche beseelt sind, die Bestrebungen einer gemeinsomen Prüfung zu unterziehen, über welche die Arbeiter dieser Länder unter sich schon internationale Verhandlungen führen, will Ich, daß zunächst in Frankreich, England, Belgien und der Schweiz durch Meine dortigen Vertreter amtlich ansgefragt werde, ob die Regierungen geneigt sind, mit Uns in Unterhandlung zu treten behuss einer internationalen Verständigung über die Möglichkeit, densienigen Vedürsnissen und Wünschen der Arbeiter entspengen Pedürsnissen und Wünschen der Arbeiter entspengenzukungen welche in den Ausständen der leiten gegenzukommen, welche in den Ausständen der letten Jahre und anderweit zu Tage getreten sind. Sobald die Zustimmung zu Meiner Anregung im Prinzip gewonnen sein wird, beauftrage Ich Sie, die Kabinete aller der Regierungen, welche an der Arbeiterfrage den gleichen Antheil nehmen, zu einer Konserenz beshufs Berathung über die einschlägigen Fragen einzusplachen zuladen.

Berlin, den 4. Februar 1890. Un den Reichstanzler.

Wilhelm R.

Bei Meinem Regierungsantritt habe Ich Meinen Entschluß tundgegeben, die fernere Entwicklung unserer Gesetgebung in der gleichen Richtung zu fordern, in welcher Mein in Gott ruhender Großvater Sich der Fürsorge für den wirthschaftlich schwächeren Theil des Volkes im Geiste christlicher Sittenlehre anges

So werthvoll und erfolgreich die durch die Gesetzgebung und Verwaltung zur Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes bisher getroffenen Maßnahmen sind, so erfüllen dieselben doch nicht die ganze Mir gestellte Aufgabe.

Neben dem weiteren Ausbau der Arbeiter=Ber= ficherungsgesetzgebung find die bestehenden Borschriften der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter einer Prüfung zu unterziehen, um den auf diesem Bebiete laut gewordenen Rlagen und Bunschen,

soweit sie begründet sind, gerecht zu werden. Diese Prüfung hat dabon auszugehen, daß es eine der Ausgaben der Staatsgewalt ist, die Zeit, die Dauer und die Art der Arbeit so zu regeln, daß die Gerhaltung der Gesundheit, die Gebore der Sittlichkeit, Kaisers, dieselben als eine zivilsatorische That feiernd.

"Aremoende ... "Fremdende die wirthschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihr Anspruch auf gesetzliche Gleichberechtigung gewahrt

Für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern find gesetliche Bestimmungen über die Formen in Aussicht zu nehmen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, die ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten bethei= ligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Ber= handlung mit den Arbeitgebern und mit den Organen Meiner Regierung befähigt werden. Durch eine solche Einrichtung ist den Arbeitern der freie und friedliche Ausdruck ihrer Wünsche und Beschwerden zu ermög-lichen und den Schatsbehörden Gelegenheit zu geben, sich über die Verhältnisse der Arbeiter fortlausend zu unterrichten und mit den letteren Fühlung zu behalten.

Die staatlichen Bergwerke wünsche Ich bezüglich der Fürsorge für die Arbeiter zu Musteranstalten entwickelt zu sehen, und für den Privatbergbau erstrebe Ich die Gerstellung eines organischen Verhältnisses Meiner Bergbeamten zu den Betrieben, behufs einer der Stellung der Fabrikinspektionen entsprechenden Aufsicht, wie sie bis zum Jahre 1865 bestanden hat.

Bur Vorberathung dieser Fragen will Ich, daß der Staatsrath unter Meinem Vorsitz und unter Zuziehung derjenigen sachtundigen Personen zusammentrete, welche ich dazu berufen werde. Die Auswahl der letzteren behalte Ich Meiner Bestimmung vor.

Unter den Schwierigkeiten, welche der Ordnung ber Arbeiterverhaltnisse in dem von Mir beabsichtigten bein von Mir beabsichtigten bei Sinne entgegenstehen, nehmen dieseinigen, welche aus der Kothmen dieseinigen, welche aus der Kothmen dieseinigen, welche aus der Kothmen dieseinigen, nehmen dieseinigen, welche aus der Kothmen dieseinigen, nehmen dieseinigen, welche aus der Kothmen dieseinigen, nehmen dieseinigen, welche aus der Kothmen de der Arbeiterverhältnisse in dem von Mir beabsichtigten

Berlin, 4. Februar 1890.

Wilhelm R. den Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe.

Die Erlasse des Kaisers

stehen noch immer im Vordergrunde. Die "National= jetzen noch inmer im Wordergrunde. Die "Antonals zeitung" erklärt es für nicht ausgeschlossen, daß die kaiserlichen Erlasse für den Augenblick der Agitation der Sozialbemokratie zu Statten kommen. — Nach der Haltung, welche die offiziöse Presse zu den kaisers lichen Erlassen, falls die Erlasse unter Kaiser Friedrich errangen mören den öblichen Krithungkfurm" ergangen wären, den üblichen "Entrüftungsfturm" hervorgerusen, und in Breslau und Leipzig hätten sich die "reichstreuen" Wähler zusammen gefunden, um den Kaiser zu ersuchen, die Erlasse schleunigst zurücks zunehmen, damit Fürst Bismarck im Amte bleibe. Das war auch ein Programm in den neunund= neunzig Tagen. Man hat es bei der Battenbergiade erfahren. Dieselben Blätter, welche sonst über ein kaiserliches Wort nicht laut genug jubeln können und sich unabläffig auf die sozialpolitische Botschaft, das "Bermächtniß" des ersten Kaisers berufen, sie sind heute still und kleinlaut, oder — sie machen starke Vorbehalte.

Offiziös wird ausgeführt, daß die beiden kaiser= lichen Erlasse betr. Lösung ber Arbeiterfrage nur ergangen seien, damit es nicht den Anschein habe, Deutschland lasse sich in sozialen Fragen von der Schweiz in's Schlepptan nehmen. Das Vorgehen bes Raisers wird von eben jener Seite auf Rechnung des Eindrucks geschrieben, welchen das Studium der Nationalotonomie unter Professor Held in Bonn auf den Kaifer gemacht habe. Die offiziöse Bresse nimmt Gelegenheit aus diesem Anlaß, Professor Held's Lese= thätigkeit als eine überaus ersprießliche hinzustellen. Nun war aber Professor Held ein entschiedener Begner der Kornzölle.

Wenn einzelne Blätter die absonderliche Meinung aussprechen, der Arbeiterschut solle an die Stelle des Sozialistengesetses treten, so liegt für diese Auffassung auch nicht der geringste Anhalt vor. Die "Kölnische zig." liest aus den Erlassen vielmehr heraus, daß der Kaiser entschlossen sei, "die Sozialbemokratie mit den schärfsten Waffen zu bekämpfen". Die "Hamburger Nachrichten" meinen, "daß der sozialistischen Arbeiter= partei durch die Kundgebung des Monarchen gleichsam der Boden unter den Fußen fortgezogen wird". Sozialdemokratie wird dieser Auffassung schwerlich sein. Jedenfalls läßt die Haltung der regierungs= freundlichen Presse erkennen, daß man sich des Gegen= sates, in welchem die Erlasse zu der bisherigen Aufsfassung des Kanzlers stehen, voll bewußt ist.

Nahezu die gesammte Presse des Auslandes be= schäftigt sich heute mit den Erlassen des deutschen Kaisers über die Arbeiterfrage. Am lebhaftesten drücken ihre Zustimmung viele österreichische Blätter aus, an ihrer Spize die offiziösen, wie "Presse" und "Fremdenbl.".

"Besti Naplo" sagt: Ein glänzendes Programm hat der deutsche Kaiser sich vorgesetzt. Ob es realisirbar Behörist, wollen wir nicht untersuchen; allein daß ein die Monarch, dem Millionen Bajonnette zur Verfügung stehen, nicht nach dem blutigen Lorbeer des Krieges strebt, sondern danach, das Loos der Elenden und Beladenen zu verbeffern, fei jedenfalls eine Erscheinung, welche ihm mehr zum Ruhme gereicht als alle kriege-rischen Thaten. Das "Neue Pest. Journ." meint: "Des Kaisers Anregung darf des vollen Beifalls aller derer gewiß sein, welche menschlich fühlen. Wilhelm II. setzt fich in Harmonie mit einer ftarken parlamens tarischen Majorität und einer mächtigen, volksthümlichen Strömung, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa. Er ist heute vielleicht populärer, als der eiserne Kanzler jemals gewesen ist. Den Schwachen helsen zu wollen, ist alle Zeit ein edles Untersangen, und die Abssichten Wilhelm's II. verdienen under kanzles Lete West wie viele kier eine Enwerke schränktes Lob. Aber wie wird sich unser Erwerbs= leben, unser Staats= und Gesellschaftsleben nach weiterer Fortführung der Sozialpolitit geftalten?"

Die Neußerungen der frangösischen Breffe laffen sich aus nahe liegenden Grunden nicht getreu wieder= geben. Wir sind genöthigt, auch die uns zugehenden Mittheilungen wesentlich abzuschwächen. Die Pariser Presse verhält sich den kaiserlichen Erlassen gegenüber fühl und zweiselnd. Der "Temps" meint, es werde schwer sein, gemeinsame Grundlagen für eine inter= nationale Verständigung über die Dauer des Arbeits= tages, den Mindestlohn und die Sonntagsruhe zu

Reichskanzler wird Ihnen Abschrift Meines an ihn meinen, Kaiser Wilhelm werde selbst Bismarck's Nach- eine Eröffnung ihrer Thätigkeit gar nicht denken, da gerichteten Erlasses mittheilen. gewesen sei. Alle Blätter lassen sich aus Bern teles graphiren, man sei dort peinlich überrascht, daß in Berlin mit keinem Worte der Thatsache gedacht werde, daß die Schweiz eine internationale Konferenz zur Regelung der Arbeiterfrage einberufen, also die in den Erlassen erst als Zukunftsplan angekündigte Maßregel bereits verwirklicht habe.

Die Manifeste des deutschen Raisers beschäftigen die öffentliche Meinung in London unausgesetzt und in ungewöhnlichem Maße. Die Initiative und die Absichten des Kaisers finden allgemein die höchste Anerkennung. Die "Ball Mall Gazette" äußert sich in einem "Bravo, Kaiser, bravo!" überschriebenen Artikel geradezu enthusiaftisch. Die anderen Blätter, die insgesammt über die Maniseste leitartiteln, können jedoch den Zweifel nicht unterdrücken, ob auch Alles erreichbar, was angestrebt werde. In Deutschland werde die That des Kaisers und deren Ausführung mehr wirken, als alle Antisozialistengesetze. England müsse sich an der Konferenz betheiligen. Die freissunge Partei habe einen moralischen Triumph ge-

Das offiziöse "Journal de St. Petersburg" be-merkt: Als die Schweiz die europäischen Mächte zur Berathung von Arbeiterfragen einlud, mußte es Männern von Ueberlegung scheinen, als fehle es der Schweiz an dem nöthigen Anschen und Prestige. Nur eine starke, ihrer Macht sich bewußte Regierung tonnte ein solches Werk versuchen, denn sie verfügt im Falle des Mißerfolges über die nöthigen Mittel, um zu verhindern, daß der öffentliche Friede und die nationale Arbeit von denen geftört werde, welche ihre Absichten falsch verstanden haben oder zu entgegengesetzten Zwecken ausbeuten wollten. Man werde gesetzten Zwecken ausbeuten wollten. überall sympathisch dem Werke folgen.

Die gesammte belgische Bresse aller Parteien begrüßt die Erlasse Kaiser Wilhelms in so sympathis scher Beise, daß Belgiens Zusage zur Theilnahme an der internationalen Arbeiterschutztonferenz zweisellos

In einer am Donnerstag in München stattgehabten großen sozialistischen Wählerversammlung präzisirte Vollmar seine Stellung zu den kaiserlichen Erlassen. Man müsse sich freuen, daß die Ideen der Arbeiter nunmehr verwirklicht werden sollten. Die Partei sei dadurch befriedigt, werde nun aber auf der Durch= führung der Versprechungen beharren, und zu diesem Zwecke sei die Wahl sozialdemokratischer Vertreter in

dwette sei die Wahl sozialdemotratigger vertreter in den Reichstag nothwendig.

Das "Berliner Volksblatt" kann nicht umhin, die in dem Erlasse hervortretende bedeutsame Wendung zu begrüßen, die es sich natürlich in seinem Sinne zurechtlegt und nicht nur als Niederlage des Reichsstanzlers, sondern auch als Sieg der Sozialdemokratie keiert

* Rette Zustände.

Aus **Riga** schreibt man vom 1. Februar: Seit acht Wochen bieten die Oftseeprovinzen Rußlands ein Schauspiel, wie es in der zivilifirten Welt kaum noch beobachtet worden ist. . . Sie befinden sich in Prege into ganzlicher Stoding aller Worgange und Beziehungen, welche die Mitwirkung gerichtlicher Behörden erfordern. Seit sechs Wochen sind die bisherigen Gerichtsstätten durch Einen kaiserlichen Machtspruch vertilgt worden und an ihre Stelle angeblich neue gesetz, die aber thatsächich bisher keinerlei Wirksamkeit entsalten. Nicht nur, daß keine Verhandlungen stattsinden, keine Sikungen geholten werden. Sigungen gehalten werden, - sondern es werden auch keine Anträge, Klagesachen u. s. w. überhaupt entgegengenommen. Kein Kontrakt kann rechtsgiltig geschlossen, keine Erbschaft angetreten werden; Berech= tigungen, die an bestimmte Termine gebunden sind, können nicht geltend gemacht werden und gehen den Inhabern baher verloren. Gefänglich eingezogene Bersonen sind seit Wochen, ob schuldig, ob unschuldig, gezwungen auf jedes Berhör, jede Förderung ihrer Sache zu verzichten. Man wird sich in Westeuropa erstaunt fragen, wie ein solcher Justanden, wie ein solcher Justanden, wie er überhaupt möglich ist. Es ist in der That eines der charakteristischsten Beweisstücke russischer Organisations= und Reformfähigkeit. Seit nahezu dreißig Sahren beschäftigt sich die Regierung mit der Einführung der Justizreform in den baltischen Landen, hat sie alle Vorschläge der Selbstverwaltungstörper in dieser Sinsicht zurückgewiesen und auf ihr eigenes Eingreisen die Provinzen verströstet. Diese wußien sreilich, daß die Reform auf solchem Wege nur ein Mittel der Russissirung sein werde. Nun, nachdem endlich seine Vorarbeisten beendet, wird diese "Resorm" in einer Weise eingeführt, daß weder die Lokalitäten noch die Geldsmittel harstrosselle sind die Regunten weder der die Regunten weder der

sie die nöthigen Hilfsträfte (Kanzlei, Uebersetzer u. f. w.) zu unterhalten haben. Und wer in höherer Stellung befindlich durch eigene Mittel diesen Zustand der Selbsthilfe leichter überfteben kann, der ift doch durch den Mangel der Sprach= und Rechtskenntniß nicht iveniger gehemmt. Fast ausnahmslos hat die Negierung eine Wiederanstellung der bisherigen meistens beutschen Richter verweigert, diese ins Elend gestoßen und dasür gänzlich ungeeignete Personen aus den entlegensten Gegenden, aus Orenburg und Tiflis herbeigerufen, um statt über Baschkiren und Tichetschenzen über Deutsche Recht zu sprechen. Um dies nach allen Seiten zu würdigen, muß man erwägen, daß der auf russischen Universitäten (außer Dorpat) vorgebildete Jurift nicht nur von dem deutschen, sondern auch von dem römischen Recht so gut wie keine Kenntniß erhält, da das ruffische Recht zu jenen Syftemen in keiner Beziehung fteht. Das in den Oftseeprovinzen giltige Recht, dessen Studium an der Universität Dorpat betrieben wird, ist dagegen theils deutschen, theils römischen Ursprunges, und so tritt nun der tragikomische Fall ein, daß die höchsten in diese Provinzen versetzten Beamten sich um Kompendien der Rechtsnormen bemühen, nach welchen fie kunftig urtheilen sollen. Was die Sprachenfrage betrifft, so enthält das neue Justizgeset die kaum glaubliche Bestimmung, daß der Richter, auch wenn er der Landessprache kundig ist, doch nur durch Dolmetscher mit jedem, der vor seinem Forum ericheint, verhandeln und sich selbst stets nur des Russischen bedienen darf! Da nun der größte Theil der Ostseeprovinzialen kein Russisch versteht, so werden die Dolmetscher thatsächlich die wichtigste Rolle in den Gerichtshöfen spielen und bei ihrer äußerst niedrigen Besoldung zweifellos bereit sein, sich nach dieser oder jener Richtung hin erkaufen zu lassen. Wie wenig die Regierung sprachkundige Richter überhaupt wünscht, beweist folgender Fall: Ein im Innern des Reiches thätiger Untersuchungsrichter im Innern ves steines induger einesprache mächtig war, fielke sich, da er der estnischen Sprache mächtig war, der Regierung zur Anstellung bei den neuen Gerichtsbehörden in Estland zur Berfügung. Er wurde aber in das livländische Kirchspiel Marienburg versetzt, in das Livländische Kirchspiel Marienburg versetzt. welches von Letten bewohnt ist, und in wel= chem er daher seine Sprachkenntniß durchaus nicht verwerthen konnte. Alle feine Bemühungen um eine andere Stelle blieben erfolglos. Da zugleich über seinen bisherigen Posten auch schon verfügt wor= den war, blieb ihm nichts übrig, als sich in das Un= vermeidliche zu schieden. Aehnlich ist es schon manchen anderen Beamten ergangen, welche durch die troftlose Rolle, zu der sie sich in den Oftseeprovinzen ver= urtheilt sahen, bewogen wurden, um ihre Rückver-setzung nach Rußland zu bitten. Man hat ihnen geantwortet, fie konnten ihren Abschied fordern, murden aber eine andere Anstellung nicht erhalten! So müffen fie in der Lage, deren Unwürdigkeit fie felbft em= pfinden, ausharren, unfähig etwas zu leisten, während diejenigen, welche es könnten, um Amt und Brod gebracht, unthätig der grenzenlosen Verwirrung zusehen müssen. Das ist es, was man in Rußland "Justizresorm" nennt.

Breußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

12. Situng bom 7. Februar.

Eingegangen der Gesetzentwurf betreffend die Er= weiterung des Staatseisenbahnnehes, ein Gutachten der Alfademie des Bauwesens über die Regulirung der Rogat und Weichsel, eine Denkschrift über die Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen, der Finanzabschluß der Generalstaatskasse be-

treffend die Sperrgelber. Das Haus seht die 2. Berathung des Etats fort und tritt in die Berathung des Gisenbahnetats ein. Der Berichterstatter der Budget-Kommission

Abg. v. Tiedemann=Bomst (kons.) glaubt an eine rasche Erledigung des Eisenbahnetats, da die Tarife und die Erhöhung der Gehälter schon genügend besprochen seien. Redner hebt eine Reihe von Abweichungen hervor, welche der jetige Etat gegenüber dem früheren zeigt und berechnet den zu vertretenden Ueberschuß auf 76½ Millionen. Daß der Gisenbahnver= kehr sich nicht noch mehr gehoben, liege an dem noch bestehenden Nothstand der Landwirthschaft und der Arbeiterbewegung, und bemerkt, daß zwischen ben einzelnen beutschen Regierungen Unterhandlungen wegen der Cariffrage in Schwebe seien.
Abg. Simon (n.-1.) äußert sich befriedigend über

die Ergebnisse des staatlichen Gisenbahnbetriebes und ebenso über die augenblickliche Lage der Industrie. Befriedigend sei es, daß schon im vorliegenden Etat die Gehaltserhöhungen ins Auge gefaßt seien. Redner

Beförberung der Beurlaubten für einmal im Jahre | boch, meine Herren, vielleicht imponiren Sie ihm; ich | Sübbahnhof ein. Die Minister, die Spihen der Be- |

Eisenbahnminister v. Maybach findet es dankenswerth, wenn bei der Berathung seines Etats durch das haus die Wünsche des Bublikums zum Ausdruck gebracht würden und sichert möglichste Beach= Borficht in Aufstellung des Gtate fei fehr am Blate gewesen, da der jetigen aufsteigenden Ber= kehrswelle eine absteigende folgen werde. weist den Vorwurf einer zu geringen Wagenbeschaffung mit dem Hinweis auf das Viele, was mit den bewils ligten Gelbern geschafft worden sei, zurück und sichert auch Erhöhung der Gehälter der Eisenbahnbureau= Beamten zu. Die Regierung werde ihre Aufgabe in dem Umfange zu erfüllen suchen, wie sie dieselbe sich

bei der Verstaatlichung gesteckt habe. Ubg. Brömel (d.-fr.) sichert der Regierung undar= teilsche Förderung der Eisenbahn=Angelegenheiten durch seine Partei zu und ersucht den Minister bei etwaigen Bemängelungen weniger empfindlich zu sein. Redner ftreift das Kartellwesen der Großindustriellen und prophezeit, daß die Eisenbahnverwaltung darunter auch leiden werde. Die eingestellten 7,600,000 Mark zu Behaltserhöhungen findet er unbedeutend, da fie unter 168,000 Arbeiter zu bertheilen seien.

Abg. Graf Limburg=Stirum (kons.) läugnet, daß

die Gisenbahnbeamten unzufrieden seien.

Abg. Tramm (n.-l.) polemisirt gegen die Frei-finnigen und erwähnt des taiserlichen Erlasses. (Wird zur Sache gerufen.)

Nachbem die Abgg. Brömel (d.sfr.) und Graf Ranit gegen einander polemisirt, außert sich

Abg. v. Ehnern (n.-l.) bezüglich der Kohlenstheuerung. Es bestehe kein "Ring" der Grubenbesitzer, der Zwischenhandel sei an der Preissteigerung schuld. Der Titel "Personens und Gepäcktarise" wird ges

Beim Titel "Ausgaben" wird wie immer eine Reihe von lokalen Bunfchen aus dem Hause vor= gebracht, denen regierungsseitig möglichste Berudsichtigung zugesichert wird

Der Titel "Ausgaben" wird bis Kapitel 30 ge-

Nächste Sitzung: Sonnabend. Tages-Ordnung: Etat. Schluß 5 Uhr.

Herrenhaus.

4. Sitzung vom 7. Februar. Der Gesetzentwurf betr. den Ansatz der Zinsen aus dem ehemaligen Altonaer Stadtbuch 2c. erhält die ver-

fassungsmäßige Zustimmung. Die Ausdehnung des Gesetzes vom 3. März 1850 betreffend die unentgeltliche Abtretung einzelner Grundstücke oder Zubehörstücke zu öffentlichen Zwecken wird mit einem Antrag v. Schöning, die zur Ab-tretung nöthigen Atteste stempel- und gebührenfrei zu liefern, angenommen.

Der Entwurf betreffend die Unterhaltung ber nicht schiffbaren Bluffe in der Proving Schlefien wird angenommen.

Nächste Sitzung: unbestimmt. Schluß 5 Uhr.

Politische Tagesiibersicht. Inland. Berlin, 7. Februar.

- Aus dem jest vorliegenden Wortlaut der Rede mit welcher Stanley am 20. Januar in Kairo den ihm ausgebrachten Trinkspruch beantwortete, sind folgende auf Emin bezügliche Bemerkungen hervorzuheben: "Die egyptische Regierung hatte mir mitgetheilt, sie wünsche nicht, daß Emin in Aequatorial-Afrika bliebe, es wäre ihr lieber, wenn er ahzöge Tropdem könne er thun, was ihm beliebe. Ich hatte mich daher auf beide Fälle vorzubereiten, entweder ihm mit Bertheidigungsmitteln beizustehen, oder ihn sicher nach der Rufte zu geleiten." Stanley's erfter Eindruck, den er von Emin erhielt, war folgender: Ich fandte Jephson nordwärts und nach zwei Tagen tam er mit dem Pascha zurück. Ich war selbst sehr neugierig, mir die Merkzeichen des Mannes anzu-schauen. Ich sand aber, daß er, statt 6 Fuß und barüber zu haben, wie berichtet worden, ein kleines, zähes Kerlchen von 125 Pfund Gewicht war."

Die zweifellosen Erfolge des Zonentarifs in Ungarn für den Personenverkehr auf den ungarischen Staatsbahnen haben der ungarischen Regierung ben Muth gegeben, die Ginführung eines berartigen Tarifs auch für den Frachtenverkehr ins Auge zu fassen. Es wurden bereits von den fachlichen Organen Vorstudien in dieser Richtung in Angriff genommen, die ziemlich weit gediehen find.

— Rach einer in der Zeitschrift "Stahl und Gisen" veröffentlichten "Statistik des Eisens" beträgt die Eisenerzförderung auf der Erde gegenwärtig rund 50,000 Kilotonnen oder 50,000,000,000 Kilogramm.

– Bom Abg. Conrad (3tr.) ift dem Abgeord= netenhause ein Antrag zugegangen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betr. den Schutz der Landwirthschaft gegen Wildschaden.

- Schon nächsten Mittwoch, den 12. d. M., tritt Major Liebert mit dem fälligen Dampfer der Messagries maritimes seine Reise nach Ostafrika an für welche er einen breimonatlichen Urlaub erhalten hat. In seiner Begleitung macht der K. baierische Artillerie-Lieutenant Wolfram aus Neu-Ulm, welcher für die Wigmann-Expedition bestimmt ift, die Reise nach Zanzibar mit.

— Der deutsche Kriegerbund veröffentlicht in seinem Organ "Die Parole" einen Anfruf gegen die

Sozialdemokratie. - Vom 1. April ab soll für den Personenverkehr mit den Stationen der Gisenbahndirektion Köln, rechts= und linterheinisch, fowie Elberfeld, Breisermäßigung eintreten.

Das Geset über die Subventionsdampfer wird vom "Reichsanzeiger" publizirt.

- Der Reichstanzler hat gestern den höheren

Beamten des Handelsministeriums ein solennes Diner gespendet und sich dabei in seiner Gigenschaft als Handelsminister bon ihnen verabschiedet.

- Der gestern schon erwähnte, dem Abgeordnetenhause vorgelegte Gesehentwurf, betreffend die Erweiterung und Bervollständigung des Staatseisenbahnnetes enthält eine Forderung von insgesammt 201,656,466 Mark, und zwar: I. Zur Herstellung von Eisenbahnen und der durch dieselbe bedingten Vermehrung des Fuhrsparks der Staatsbahnen 117,396,000 Mark, II zur Anlage von zweiten, beziehungsweise dritten und vierten Geleisen 28,983,000 Mark, III. zu Bauaussüh= rungen 55,277,466 Mark. Aus unserer Provinz be= findet fich darunter nur der Bahnbau bon Mohrungen nach Wormditt.

— Bon dem Vismard=Diner wird noch eine seiner wird noch eine seiner bemerkenswerthe Aeußerung des Fürsten Bismark beschieden Mitglieder nicht nur nicht ausgewiesen, richtet: "Der Kaiser", sagte der Fürst zu einigen Aber sich der Kaiser", sagte der Fürst zu einigen Aber sich der Kaiser dass siehen des Kaiser zu besper klatten verlatten verlatten

zweifle allerdings daran!"

Bezüglich der Inseln Manda und Batta gegenüber dem Witugebiet in Oftafrika schweben nach der "Post" Verhandlungen zwischen Deutschland und England, um die Frage der Zugehörigkeit der genannten Inseln einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

— Kaiser Wilhelm hat sjett seinen Besuch beim Baren zu den ruffischen Berbstmanövern offiziell

Brinz Carolath hat gelegentlich einer Kaisergeburtstagsfeier im konservativen Berein zu Guben Ansprache gehalten, die zunächst in märkischen Kreisen viel Ausmerksamkeit erregt Das "Förster Wochenblatt" berichtet darüber: "Es will Frühling werden", sagte der Prinz, "zum Frühsling gehört der Friede, und darum müssen wir unsere Blide richten auf den inneren Frieden, denn von einem Kriege von außen her haben wir, wie wir neu= lich von allerhöchster Stelle gehört haben, nichts zu fürchten. Ich habe es schon kürzlich an anderer Stelle gesagt, ich sage es hier noch einmal: es ist die Pflicht eines jeden Staatsbürgers, das Seinige an seinem Theile zu thun, um den Frieden im Innern zu erhalten und danach zu streben, die Aussöhnung aller Parteien unter einander zu fördern. So sollen wir auch die, welche anderer Meinung sind als wir, nicht als unsere Feinde bestrachten, sondern als Männer, welche nach ihrer Ueberzeugung andere Urtheile gewonnen Mein Herr Vorredner hat mir aus der Seele ge= sprochen, und ich drücke ihm im Beifte die Sand, wenn er jagt, ich legte keinen Werth auf die Unterordnung anderer Meinungen unter die meinige; jeder Mann handle und urtheile frei nach bester Ueber= legung, und so handeln Sie auch bei der Wahl Beurtheilen Sie mich frei ohne Zwang; es würde mich mehr freuen, von wenigen Männern frei gewählt sein, als von einer größeren Zahl, welche ihre Stimmen gezwungen geben.

* München, 6. Febr. Die vereinigten Ausschüffe der Rammer der Reichsräthe beschloffen einstimmig, den Antrag des Zentrums: — "auszusprechen, das das Placetum regium sich nicht auf Glaubens- und Sittenlehre erstrecke" — als formell unzulässig abzu-Auch Prinz Ludwig erklärte, daß der Antrag bezüglich des Placetum regium schon aus formellen Gründen der Verfassung unannehmbar sei. In betreff der rechtlichen Stellung der Altkatholiken wurde die Abstimmung vertagt. Der Antrag der Abgeordneten= kammer, daß die Regierung auf Kückberufung der Redemptoristen im Bundesrathe hinwirken möge, wurde angenommen.

Bur Wahlbewegung.

In Soran hat die freisinnige Partei ben Grubenbesither Jeschte zu Rieder-Jehser bei Pförten als Kandidaten aufgestellt. Eugen Richter wird am nächsten Sonntag zu seiner Unterstützung in Forst i. N.=L. sprechen.

Richt weniger benn 5 Randidaten befämpfen fich in Garbelegen-Salzwedel. Die Rationalliberalen stellten den Rittergutsbesitzer Roth=Weseritz auf die Konservativen den Landrath von der Schulenburg Beetendorf. Die Freikonservativen halten an Schulz-Lupit fest, und die Freisinnigen haben sich für der Landtagsabgeordneten Neukirch=Konit entschieden.

Im Kreise Sagen wurde ein "Reichswählerlied" vertheilt, das mit den Worten schließt:

"Darum, was nicht benebelt ist, Das wählet einen Sozialist."

Das Wahlresultat wird wahrscheinlich diesem geschmackvollen Dichtererguß vollauf entsprechen.

* Münfter i. Westf, 7. Febr. Schorlemer-Alst

hat, laut der "Hamm-Soefter Bolksztg", die Kandidatur im Wahltreise Hamm-Soest angenommen.
— Dem "N. Görl. Anz." zufolge hat der Kartell-

kandidat für den Kreis **Rothenburg**, Graf Arnim, am 1. Februar in Nieskh und am 2. Februar in Jenkendorf Bahlversammlungen abgehalten, in benen jedem Anwesenden ohne Bezahlung Bier verabreicht wurde

Bromberg, 7. Febr. In einer geftern hier abgehaltenen Arbeiterversammlung ist der Abg. Bebel als Keichstagskandidat aufgestellt worden. Die Ver= sammlung war von ca. 600 Personen besucht

Für den Wahlfreis Ragnit-Billfallen ift seitens der deutschfreisinnigen Partei der Gutsbesißer Bräfide-Eszeruppen, seitens ber Konservativen ber Gutsbefiger Graf Kanity-Podangen zum Reichstagsabgeordneten aufgestellt.

— Für den Bahlfreis Inotvrazlawstrelno-Mogilno ist der Landrath Graf zu Solms-Inowrazlaw als konservativer Reichstagskandidat aufgestellt

Angland.

Defterreich-Ungarn. Wien, 6. Februar. Der Raiser entsendete seinen Leibargt zum Grafen Andraffy Der von demselben zuruckgefehrte Professor Dittel bezeichnete den Zustand Andrassy's als hoffnungslos. Bu einer Abordnung des Balltomitees des hiefigen Journalisten= und Schriftstellervereins sagte der Kai=

Fournalliens und Schriftenervereins jugte ver stats
ser, er wünsche aufrichtig, daß es nach den verganges
nen traurigen Tagen in Wien wieder lebendiger werde.
Frankreich. Paris, 7. Febr. In der gestrigen
Erössinungssitzung der Gesellschaft der Landwitche
Frankreichs sagte nach Weldung hiesiger Blätter der
Prässehent der Gesellschaft, Marquis Dampierre:
"Bleiben wir Herren unserer Zollarise und weisen
mir alle Sandelsberträge zurückt Wir haben im wir alle Handelsverträge zurud! Wir haben im Innern des Landes und in unseren Kolonien einen Markt von 25 Milliarden, den wir uns hüten muffen wegen eines Erportes von 3 Milliarden zu opfern. - Bei dem Schlußbanket der nationalen Gesellschaft zur Förderung des Ackerbaues erklärte der Minister des Ackerbaues Faye: "Wir sind alle darüber einig, einen klugen Bollschutz zu verlangen." — Der Groß= fürst Nicolaus von Rugland ift gestern Abend nach Nizza abgereist. — Die Angelegenheit der Société des Métaux dürfte im Monat Marz vor dem Zuchtpolizeigericht verhandelt werden.

England. London, 7. Febr. Laut Kabelsmeldung aus Zanzibar soll der deutsche Generalkonsul Michahelles viele prächtige Geschenke Kaiser Wilhelms für die leitenden Araber in Zanzibar und für die Sekretäre des Sultans mitgebracht haben.

Bortugal. Oporto, 7. Febr. Gestern Abend beranstalteten die Studenten eine Rundgebung zu Ehren des Dichters Anthers Quental, Prafidenten der nördlichen patriotischen Liga; sie zogen mit Facteln durch die Straßen nach dem Hauptgesellschaftsklub und warfen daselbst die Fenster ein, weil der Klub

hörden, die Hoschargen und Vertreter des hohen Adels begleiteten den Leichenkondukt vom Südbahnhofe nach dem Nordbahnhofe, von wo die Leiche nach dem Esturial übergeführt wurde, woselbst Nachmittags die Bei-

fegung im Bantheon ftattfindet. Stalien. Rom, 7. Febr. Die "Agenzia Stefani" meldet aus London, die französische und die englische Regierung wurden Stalten zu einem Ginvernehmen über die Bedingungen wegen Anerkennung der Regie= rung des neuen Bräßbenten von Haiti ein= laden. — Die Besserung in dem Besinden des Kriegsministers Bertole Biale dauert an. — Der Kardinal Pecci, der Bruder des Papstes, liegt im Infolge ber beunruhigenden Nachrichten Sterben. über das Befinden des Kardinals Pecci ift der Papf

seapel, 7. Febr. Das Zuchtpolizeigericht hat von den vier anläßlich der Unruhen an der Universität verhafteten Studirenden einen zu 30 Tagen, übrigen zu 6—8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Serbien. Belgrad, 7. Febr. Die Handels-vertrags-Verhandlungen mit Bulgarien sind abgebrochen, der ferbische Delegirte Stefanovic ift zurud berufen.

Türkei. Ronftantinopel, 7. Febr. Gin offiin Folge des kaiserlichen Firman die Unzufriedenheit Areta wachse, daß dort eine allgemeine Erhebung fich vorbereite, sowie, daß Rußland, England, Frank reich und Italien der Pforte eine Note wegen Abänderung des Firman überreicht hatten, als volltommen unbegrundet, auf Kreta herriche Ruhe und das beste Einvernehmen zwischen Muselmanen und Christen.

Pera, 7. Febr. Das Schlußprotokoll zum deutsch türkischen Handelsvertrage ist heute von den betreffen= den Delegirten, Botschafter v. Radowit und General= konful Gillet, sowie Artin Bascha und Bedros Effendi unterzeichnet worden.

Brafilien. Rio de Janeiro, 6. Febr. Folge einer militärischen Kundgebung wurde Ministerpräsident Fonseca zum Generalissimus, Kriegsminifter Conftant jum Brigade-General, ber Marineminister van der Holz zum Vizeadmiral ernannt.

Die bulgarische Verschwörung.

Ueber die angebliche Berschwörung in Sofia lauten die Nachrichten vollständig widersprechend. Den Mittheilungen über die Entdeckung einer Berschwörung folgte sehr bald die Nachricht, daß Panita's Bergehen nur in verletenden Aeußerungen über die Regierung und den Kürsten Kerdinand bestanden hätte. Darauf gelangten einzelne ausführlichere Mittheilungen über die Berschwörung in die Deffentlichkeit. Die heute vorliegenden neuen Mittheilungen zeigen jest, daß die Berschwörung gegen den Fürsten Ferdinand weit ausgedehnter war, als am Anfang angenommen wurde und daß die Entthronung und Ents fernung des Fürsten beabsichtigt war. — Im Komplott waren viel Offiziere, Beamte und angesehene Bürger, zwei Regimenter waren gewonnen. Ein junger Offizier, nach andern der Bublizist Kissow verrieth den Blan dem Fürsten. Die Berhaftungen dauern fort, die Erregung ist groß; Publikation des Ausnahmezustandes steht bevor. Bulgarische Familien wandern nach Serdien aus. In allen Garnisonen wurde das Standrecht verkündet; die Truppen find überall in den Kasernen konsignirt. Einer Meldung der "Agence Balcanique" zufolge hätte Panika durch beleidigende Aeußerungen gegen den Prinzen Ferdinand und die Regierung mehrere Personen, drei Subalternoffiziere forrumpirt, r ben= in welcher selben eine Versammlung abgehalten, die Beseitigung des Prinzen und der gegenswärtigen Regierung diskutirt sein soll. Ueber diese Punkte sollen sich Alle geeinigt haben; betreffs des eventuellen Erfates des Prinzen Ferdinand foll jedoch Zwiesvalt entstanden sein. Panika und Genosse seien für Rückberufung des Prinzen Alexander gewesen, andere für eine Betition an den Kaifer von um Bezeichnung eines Nachfolgers Rukland Diese Bersammlung, in welcher es zuging, habe das Einschreiten der veranlaßt. Man sagt svgar, daß Brinzen. ftürmisch zuging, hörden veranlaßt. Berschwörer bereits sich anschickten, in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag zu der Ausführung ihres Planes zu schreiten, als plötzlich Minister-präsident Stambuloff und Kriegsminister Mutkuroff an der Spite einer größeren Truppenabtheilung die Berschwörer in ihrem Konventitel überraschten und fie nach energischem Widerstande festnahmen. Der in Rustschuk wohnende Weinhändler Kalapkoff, gewesener russischer Offizier, ist gestern verhaftet worden. Durchluchung jeiner Wohnung wurden, wie die hatte. Kalapkoff stand auch seit Langem ununters brochen mit Banitza in Berbindung.

In Belgrad neigt man zu der Anficht hin, daß Bulgarien an dem Vorabende einer Revolution steht, und daß jeden Augenblick die Kunde von dem Ausbruche berselben einlangen kann. Major Panitsa ge-nießt außerordenkliche Popularität in der Armee, und sein Vorgehen kann unmöglich ein isolirtes gewesen sein. Wir lassen hier noch nachstehendes neuestes

Telegramm folgen.
Sofia, 8. Febr. Die "Agence Balkanique" bestätigt die bisher erfolgten Erhebungen, daßt Major Paniga mit feinen Freunden fich verschworen hatte, den Prinzen Ferdinand fowie Die Minister Stambulow und Mutturow zu ermorden. Ferner seien zwei Minister aus der Zeit des Handstreichs gegen den Batten-berger kompromittirt. Die Regierung traf energifche Magregeln, um die Ruhe, Sicherheit und Ordnung lange aufrecht zu erhalten. Der verhaftete ruffifche Offizier Kalapfoff wird mit Panika konfrontirt werden. Die Ruhe ift nirgende geftort.

Hof und Gesellschaft.

* Berlin, 7. Febr. Der Kaifer begab sich Donnerstag Abend nach der Kriegsakademie, um dem dort stattsindenden Kriegsspiele beizuwohnen. Um Freitag begab sich der Kaiser nach dem Ausstellungs= park bei Moabit und verweilte daselbst mehrere Stunden mit seiner Begleitung in der "Urania" Mit Genehmigung des Kaisers hat die Kaiserin Augusta Victoria das Protektorat über den "Berein ber Berliner Volkstüchen von 1866" übernommen, deffen Protektorin bekanntlich bis zu ihrem Sin=

Leute im Marstall wissen sich eines solchen Vorkomm= nisses nicht zu erinnern. König Friedrich Wils-helm IV. war kein Reiter, Kaiser Wilhelm's I. Pferde wurden sorgsam zugeritten: sie gingen z. B. nur Rechtsgalopp. Der jetige Kaiser springt mit einem Satz aus dem Sattel.

Elbinger Nachrichten.

(Für biefe Rubrit geeignete Artitel und Rotizen find uns ftets willfommen.)

Elbing, den 8. Februar.

[Reichstagswahlen.] Die Bahl der ftimm= berechtigten Wähler zu den bevorstehenden Reichstags= wahlen beträgt im Stadtfreise Elbing 7870. Bor drei Jahren betrug die Zahl der Wähler 7482, asso ca. 400 weniger, als in diesem Jahre. [Neber die vorgeftrige konfervative Wähler=

versammlung,] zu welcher nur Gefinnungsgenoffen Butritt gestattet war, finden wir in der Ztg." folgenden Bericht: "Elbing 7. Februar. Gestern Abend haben die Konservativen hier ihre erfte Wählerversammlung abgehalten. Herr Rechtsan= walt Stroh von hier gab zunächst bekannt, daß nur Gesinnungsgenoffen geladen seien; falls Wähler anderer Parteien durch widersprechende oder Zwischenbesmerkungen den Redner stören, der Vorstand von seinem Hausrecht Gebrauch machen werde. Redner theilte dann mit, daß Herr v. Buttkammer die Kan= didatur aus Familienrücksichten abgelehnt habe. Die Ermittelung eines neuen Kandidaten habe viele Schwierigkeiten verursacht. Oberprösident v. Leipziger-Danzig, sowie Landrath Sydorff-Clbing hätten die Kandidatur abgelehnt. Auf Vorschlag v. Kuttkammers sei der jetige Kandidat Graf Rich. zu Dohna-Schlobitten aufgestellt. Leider sei der Herr Graf wegen Ber= wundung verhindert, vor der Bahl fich feinen Bahlern vorzuftellen. Un feiner Stelle erörterte nun der Vorsitzende die Aufgaben der konservativen Partei in der aus konservativen Publikationen hinlänglich bekannten Weise. Der Lehrer Albrecht-Gliding gab dann die wunderbare Wahlparole aus: "Wer gegen bas Kartell ftimme, ftimme auch gegen den Raifer. Zum Schluß wurde dem Kaiser ein Hoch gebracht mahrend die Sozialdemokraten mit dem Rufe: "Es lebe Jochem!" den Saal verließen. — Das hiefige Organ der Konservativen schweigt über diese Ver-

* [Provinzial-Landtag.] Die Eröffnung des bekanntlich zum 24. Februar nach Danzig einberufenen westpreußischen Provinzial=Landtages wird Mittags 12 Uhr im großen Sitzungssale des Landeshauses durch den Herrn Oberpräsidenten b. Leipziger erfolgen.

* [Theaternotiz.] Sonntag geht Gerstmann's luftiger Schwant "Der Kernvuntt" oder "Die Jagd nach einer Million" in Szene. Das Stück hatte bei dem zweiten Mauthner'schen Sommer=Gaftspiel bereits sehr viel Heiterkeit und Beifall erweckt. — Am Mon= tag findet das Benefiz unseres beliebten jugendlichen Helben und Liebhabers, Herrn Baul Körner, ftatt. Derselbe spielt den Ernst Abenau in Echegarah-Lin= dau's effektvollem und spannungsreichem Gensationsftude "Galeotto". Herr Körner hat so sehr die Gunft des Theaterpublitums gewonnen, daß an einem bollen Hause an seinem Ehrenabende nicht zu zweifeln ift. Herr Körner, der einen ehrenvollen Antrag an das Stadttheater zu Köln erhalten hat, steht dennoch mit Direktor Mauthner in Unterhandlung wegen Verslängerung seines hiesigen Vertrages. Die Reihe der Benefize werden für einige Tage unterbrochen. Es ist der Direktion gelungen, zwei Künstler zu Gast= spielen zu gewinnen, welche gewiß das größte Inter= esse des Theaterpublikums erregen werden. Es ist dies Herr Emil Richard vom Wallnertheater in Berlin und der Tragode Maurice Morisson aus Wien. Ersterer, ein geborener Elbinger (Sohn bes verstorbenen Friseur's Batry), wird mit Freuden feine Baterstadt wiederbegrußen und ift voller Be= geifterung, seinen engften Landsleuten nunmehr feine tünstlerische Auswartung machen zu können, nachdem er sich am Berliner Wallnertheater das Zeugniß tunftlerischer Reife gewonnen. Herr Morriffon ift von seinen Gaftspielen an allen Hofbühnen und erften Stadttheatern hinlänglich bekannt. Gelegentlich seines Königsberger Gastspiels wird er auch hier gastiren.

* [Wie wir gestern] bereits im politischen

Theil unter "Inland" mittheilten ift im Abgeordneten= hause ein Antrag betreffend die Ablösung der Königs= berger und anderer Kriegsschulden eingebracht. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: "Das Haus der Ab-geordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Uebernahme der aus dem Jahre 1807 herrührenden Kriegsrestschuld der Stadt Königsberg, sowie der übrigen aus dem französischen Kriege herrührenden Kriegsrestschulben, namentlich ber Vilederlausitz, Vieumark und Kurmark, auf Staatsfonds "Agence Balcanique" meldet, Papiere vorgefunden, aus in Erwägung zu nehmen. Berlin, d. 6. Februar 1890. benen hervorgeht, daß Kalapkoff mit dem Dragoman ber russischen Gesandtschaft in Bukarest Beziehungen ber nationalliberalen Fraktion. Es steht zu erwarten, hatte. Kalapkoff stand auch seit Langem ununter= daß der Antrag demnächst vor dem Plenum des Daß der Antrag demnacht vor dem Plenum des Landtags zur Berathung kommen und auch wahrscheinlich zur Annahme gelangen wird. Wie sich die Staatsregierung zu demselben stellen wird, muß absgewartet werden. Wenn Elbing in diesem Antrage auch nicht besonders erwähnt ist, so wird derselbe hoffentlich doch auch auf Elbing ausgedehnt werden, was sehr zu wünschen ist, da im Bergleich zu ber bedeutend steuerkräftigeren Bevölkerung Königsbergs die Berhältniffe bei uns wesentlich ungunftiger liegen als bort. Ursprünglich betrug der Antheil Königs-bergs an der Kriegsschuld 5,244,105 Mt. 85 Pf. und nach dem vorjährigen Etat noch 2,051,270 Mt.
83 Pf. Die gegenwärtige Zinslast (3½ pCt) beträgt
181,272 Mt., zu der der Staat 75,000 Mt. als Beishise gewährt. Die verzinsliche Kriegsschuld der Eldinger Kommune belief sich im Jahre 1808 auf 1,755,270 Mt. und die verzinsliche im Jahre 1821 auf 822,042 Mt. Die gesammte Kriegsschuld beträgt jest noch, wie wir bereits in der Verwaltungsübersicht mittheisten 534,687,53 Mt.

* [Schichau'sche Werft.] Für die von dem Herrn Geh. Kommerzienrath Schichau in Danzig an der Weichsel neu anzulegende Werft ist, wie die schreibt, eine Erhöhung des Terrains er= forderlich, wozu die nöthige Erde von einem jenseits der großen Allee gelegenen Berge entnommen werden soll. Zur Herbeischaffung dieser Erde ist eine Drahtseilbahn projektirt, welche eine Länge von 480 Meter haben wird und welche außer freiem Felde die Allee nach Langfuhr, einen Feldweg und die kgl. Oftbahn überschreiten soll. Die Bahn wird für kontinuirlichen Betrieb eingerichtet, und es find zwei feststehende Laufbahnen in Entfernung von 2,25 Meter in Aus= ficht genommen. Diefe aus Drahtfeilen gefertigten

und an welchem die Wagen durch eine Kuppelung be= festigt sind. Das Zugseil wird durch Rollen, die an den hölzernen Unterstützungen angebracht find, getragen. Die ganze Anordnung der Laufbahn und der Zugseite ist so hoch über dem Terrain gelegen, daß der Berstehr unter der Drahtseilbahn ungehindert stattsinden tann. Die Dauer des Betriebes dieser Bahn ift auf 8 Monate angenommen und es soll dieselbe nach er-folgter Herbeischaffung der Erdmassen wieder entsernt

[Der Provinzialverbandstag für Oft- und Weftprenszen, welcher bekanntlich in Danzig abge-halten werden soll, wird dort voraussichtlich im Monat

* [Brennerciberufsgenoffenschaft.] Am 26. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, findet in den Geschäftsräumen des Zentralvereins Westpr. Landwirthe eine Versammlung der Sektion II der Brennereiberufs genoffenschaft statt.

[Personalien.] Der Gerichtsaffessor Kitt in Beilsberg ift zum Amterichter in Soldau, der Gerichte-Affessor Lindenberg in Hammerstein zum Amtsrichter daselbst ernannt. — Der Regierungs-Affessor Dr. Meyer in Marienwerder ist zum Regierungsrath und der Rechtsanwalt Schmaucks in Tiegenhof ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marien= werder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tiegenhof ernannt worden.

[Marienburg-Mlawfaer-Gifenbahn.] Monat Januar haben, so weit bis jest ermittelt, die Einnahmen betragen: aus dem Personenverkehr 14,900 Mt., aus dem Güterverfehr 100,500 Mt., an Extraordinarien 24,000 Mf., zusammen 139,400 Mf., 80,600 Mt. weniger als nach provisorischer Feststellung im Januar v. J. An diesem Minus war der Güterverkehr mit 76,400 Mt. betheiligt.

* [Schauffonzeffionsertheilung.] Dem Herrn Wilhelm Beters ist vom Stadtausschuß die Erlaubniß ertheilt worden, in dem Hause Inn. Marienburger= damm Nr. 23, in welchem sich eine Badeanstalt be= findet, an die Vadegäste Getränke verabreichen zu

* [Der Normal-Personentarif,] der theilweise bereits seit dem 1. April 1889 in Giltigkeit ist, wird vom 1. April 1890 einheitlich auf allen preußischen Bahnen zur Anwendung fommen. Danach werden demnächst durchweg die Sätze für die 4 Fahrklassen bei den gewöhnlichen Versonenzügen 8, 6, 4 und 2 Pfennig für den Kilometer betragen. Bei den Schnellzügen find für die 3 erften Klaffen 9, 63 und 4% Pfennig und für Ruckfahrten 12, 9 und 6 Pfg. zu entrichten. Fahrkarten 4. Rlasse für Schnellzüge und für Rückfahrten werden nicht ausgegeben. Beiß hiernach mit Leichtigkeit die Kosten einer Eisenbahn= fahrt selbst ausrechnen.

* [Transport.] Die zu Zuchthaus verurtheilten Homann'schen Gheleute und beren Sohn aus Gr. Stobon wurden heute früh 4 Uhr geschlossen durch einen Trans= porteur ihrem Bestimmungsorte zugeführt.

[Frühlingsboten.] Ebenso wie die Lerche ist

auch der Riebit bereits eingetroffen. [Der heutige Wochenmarkt] war vom Lande gut beschickt. Der Fischmarkt war namentlich mit frischen und geräucherten Heringen sehr ftart beschickt; Weißfische deckten den Bedarf. An anderen besseren Fischen war Mangel und fehlte die Auswahl. Nur Hechte in sehr schönen Exemplaren waren vor= handen und fanden zu nicht allzu hohen Preisen schnell Käufer; auch Budlinge waren schon zugeführt. Auf dem Kartoffelmarkt mar es fast gang still, da= gegen zeigte der Neue Markt mehr Leben, als in der Vorwoche. Butter war billiger und wurde mit 95 Pf. (später 1,10 Mt.) pro Pfund bezahlt. Eier kosteten 70 Pf. pro Mandel. Wild war zur Genüge vorshanden, namentlich Rehe und Rothwild. Auf dem Getreidemarkt herrschte großer Mangel. Roggen sehlte und die Preise sind bis über 7 Mt. gestiegen. Hafer kostete bereits 4—4,40 Mt.; Wicken 8 Mk. und mehr. Stroh und Seu find ebenfalls knapp.
* [Der Mangel an Brodgetreide] macht fich

immer fühlbarer, Müller und Besitzer von der Höhe kommen nach der Stadt, um ihren Bedarf zu beden, welches ihnen in vielen Fällen nicht gelingt. Die zu erhoffende baldige Eröffnung der Schifffahrt wird jedenfalls diesem Mangel Abhilse schaffen, da Königs-berg bedeutend billigere Preise notirt, als Elbing, so z. B. Roggen 6,80 Mt., Hafer 3,75 Mt., während letterer hier mit 4,40 Mt. bezahlt wird.

* [Saussuchung.] Bei einer in der Holzstraße wohnhaften Frauensperson, bei welcher vorgestern ein größeres Quantum gestohlener Baumwolle beschlag= nahmt wurde, fand heute eine abermalige Haussuchung statt, die insofern von Erfolg war, als wiederum ver= schiedene Sachen vorgefunden wurden, von denen man

anninmt, doß sie ebenfalls gestohlen sind.

* [**Biehdiebstahl.**] In letzer Nacht wurde in Eschenhorst eine hochtragende Kuh gestohlen, welche sich die Spike eines Hornes abgestoßen hatte. Die Ruh stand mit einem fetten Bullen zusammen und hat der Dieb die tragende Ruh wohl für fett gehalten. Die Spur führt nach hier und wird nach bem Diebe eifrig gefahndet. Da das Fleisch tragender Thiere zu erkennen fein foll, find auch einige Fleischer mit der Nachforschung beauftragt.

[Gin betruntener Maurer] beläftigte geftern in der Dammerftunde die Spazierganger in der So= man die kilometrische Entfernung, so kann man sich hannisstraße durch brutale Redensarten. Es sind der 104,00 M.

artige Beläftigungen immer äußerft veinlich, umsomehr, wenn ihnen Damen ausgesetzt sind, wie es in diesem Falle vorgekommen ist. Traurig ift es, daß selbst in ben belebteften Straßen dergleichen paffieren kann.

* [Von einem unbeleuchteten Rollfuhrwerf] wurde gestern Abend. in der Bahnhofsstraße eine Gaslaterne umgefahren und zertrümmert. Der Thäter

Aus dem Gerichtssaal.

* Nürnberg, 5. Febr. Bon der Straftammer des Landgerichts wurde heute ein Backergehilfe, der den ihm untergeordneten Lehrling unter Drohungen veranlaßt hatte, oftmals Petroleum, Glassplitter, Nägel u. s. w. in den Teig zu mischen, zu einer einzihrigen Gefängnisstrase verurtheilt. Ein Motiv für die Handlungsweise des Angeklagten konnte nicht erforscht werden; es wäre höchstens anzunehmen, daß er die Absicht hatte, selbst eine Bäckerei in der be= treffenden Landgemeinde zu errichten und borher das Geschäft seines Meisters in Mißtredit zu bringen.

Telegramme.

Paris, 8. Febr. Der Herzog von Orleans ift hier eingetroffen und hat die Abdankung des Grafen von Paris zu feinen Gunften überbracht. Anf Grund des Prinzen : Aus-weisungsgesetzes ist er hier beim Herzog von Lunms verhaftet und auf die Conciergerie gebracht worden.

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte.

Königsberg, 8. Febr. (Bon Portatius und Grothe, Getreibe-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commiffions=Beschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendeng: Unverändert.

Zufuhr: --,- Liter. Loco contingentirt Loco nicht contingentirt Februar contingentirt Februar nicht contingentirt . . 33,25

Danzig, den 8. Februar. Weizen: Behauptet. 200 Connen. Für bunt und hell: farb. inländ. 176 A. hellb. inländ. 185—187 A. hochd. und glafig inländ. 186—188 .A, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit 139,50 .A, Juni-Juli 126pfd. zum Transit

Roggen: Unver Inländ. 167 A, rust. oder poln. zum Transit 107—108 A, Termin April-Mai 120pfd. zum Transi. 113,00 A., per Sept.-Oft. 120pfd. zum Transit

Gerste: Loco kleine inländisch 135 A Gerste: Loco große inländisch 158 A Hafer: Loco inl. — A Erbsen: Loco inl. 160 M

Berlin, 8.	Februar,	2	Uhr	35	T	Rin. Nac	ħт.				
Börse: Besser.					n	7.2.	8. 2.				
3½ pCt. Ostpreu	ßische P	fand)brie	fe		100,60	100,5				
3½ pCt. Westpre			idbri	iefe		100,60	100,5				
Desterreichische &	doldrente	٠.				95,70	95,7				
4 pCt. Ungarisch	je Goldi	cente				89,20	89,-				
Russische Bankno	ten .					220,80	221,5				
Desterreichische X	danknoter	n .				172,60	172,1				
Deutsche Reichsa	nleihe					107,80	107,7				
4 pCt. preußische		ß.				106,80	106,7				
Neufeldt Metallr	vaaren					131,60	128,-				
6pCt. Rumänier						105,	104,7				
•	-					•	•				
Mrnhutten-Rärie											

Cours bom 201,75 | 201,50 Juni=Juli 199,50 | 199,-Roggen befestigt. April=Mai 173,20 Juni=Inli Betroleum loco

64,20

64,40

33,20

Septbr.=Oft. Spiritus 70er Februar . . Rönigsberger Productenbörfe.

Rüböl April-Mai . .

Febr. Febr. R.Mt. R.Mt. Tenbeng. Weizen, hochb. 125 Pfd. 176,50 | 178,00 | feft Roggen, 120 Pfd. Gerfte, 107/8 Pfd. 155,00 behauptet. 136,00 unverändert. 154,00 136.00 hafer, feiner 150,00 150,00 Erbfen, weiße Roch= 140,00 140,00

Nicht allein jeder Kopfschmerz, Migrane und Influenza wird durch den Gebrauch bon Apotheter Dallmann's Rola-Baftillen beseitigt, sondern dieselben find gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen soute. Schachtel 1 Ml. bei Apotheker C. Rabtke und Haensler, Elbing.

Gummi- waaren-Fabrik v. Paris. S. Renée. Feinste Spezialitäten.

Zollfr. Verfandi durch: W. H. Wield, Frankfurt a/M. Ausführl. Spezial-Breisliste gegen 20 Pf. Bortoauslage

Kamilien-Nachrichten.

Berlobt: Frl. Elfe Gründler mit bem Gerichtsaffessor Herrn Fritz Pitsch-Graubenz. Frl. Käthe Groppler mit dem Kaufmann Herrn Ernst Vorlauf-Königsberg. Frl. Clara Sperl mit dem Hilfslehrer Herrn Dr. Fris Je schonnet-Mühle Allenstein. Geboren: Bufahl-Gr. Leistenau 1 S.

Dr. H. Kienast=Rönigsberg 1 S. Westorben: Fr. Rosa Spannenkrebs= Röffel, 71 3. Lieut. George Frost= Kaulen, 28 J. Frau von Seydlig-Kurzbach-Grandenz. Frau Ida Broft-Tilsit, 21 3. Joseph Wischnewski-Thorn. Rgl. Förster Ludw. Röckner-Mieden, 58 J. Frau Pfarrer Emilie Duiring, geb. Boetke=Ladekopp, 70 3.

Elbinger Standes-Almt. Bom 8. Februar 1890.

Weburten: Karouffelbefiger Gottfried Hoffmann 1 T. — Arb. Friedrich Spiegelberg 1 S. — Schuhmacher

Samuel Eichholz 1 T. Aufgebote: Gaftwirth Johann Siegfried Treichel = Marienan mit An= tonie Jeanette Sadlowski=Elb.

Chefchliefzungen: Gymnafiallehrer Dr. Carl Schmidt-Elb. mit verw. Kaufmann Neufeldt, Anna, geb. Hinty=Elb. — Schmied Gustav Fuchs-Danzig mit Friederike Witt-Elb.

Sterbefälle: Schneider Salomo Frohwerf 45 I. — Schiffszimmerges. Ind. August Tiedtse 47 I. — Dienste mädchen Auguste Striemer 17 3. Rentiere Marie Therese Wernick 75 3.

(Statt besonderer Meldung.)

Den heute Morgen 8 Uhr nach langem schweren Leiden im 75. Lebensjahre erfolgten Tod unferer lieben Schwester und Tante

Fräulein

Therese Wernick zeigen tiefbetrübt an. Elbing, 8. Februar 1890.

Die Sinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mitt= woch, den 12. Februar, Bor= mittags 10 Uhr, statt.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 10. Februar: es Vortrag Toll

des Herrn Apotheker Polit: "Der Handschuamm, seine Entwickelung und seine Be-kämpsung. Der Borftand.

Theater Sountag, Bebruar:

Der Kernpunkt

Die Jagd nach einer Million. Schwank in 4 Akten von Gerstmann. Zwischenakts=Concert: Pelz'sche Kapelle.

ben 10. Februar: Benefiz für Montag,

Einmalige Aufführung von Eches garahsLindau's berühmten

E Galcotto. Sensationsstück in 4 Alften. Inscenirung des deutschen Theaters

in Berlin. Ernst . Paul Koerner. Helene Bensberg. Pelz'sche Kapelle.

Ressaurce Humanitas. Sonntag, den 9. Februar: Nachmittags-Concert.

Anfang 31/2 Uhr. Das Comité.

Gewerbehaus. Sountag, 9. Februar 1890: Grosses

CONCERT

der Pelz'schen Rapelle. Anfang 7½ Uhr.

Entree 30 Pf. Otto Pelz.

Allgem. Bildungsverein

Sonntag, d. 9. cr., 5 Uhr Nachm. Borstandssitzung. Montag, d. 10. cr., 81/2 Uhr: "Leseabend" und Revisions= berichte.

Ortsverein der Tischler. Großer Maskenball

Sonnabend, den 15. Februar, in den Sälen des "Gold. Löwen". Shornsteinfeger=Quadrille.

Später erscheint der "billige Abolf". Anfang 8 Uhr. Abends Billets im "Gold. Löwen" und beim Borstand: Masken 75 Pfg., Zuschauer 30 Pfg.

Bu dem am 15. Februar, 8 Uhr Abends, stattfindenden

der Tischlergesellen bei Hrn. Webser laden wir unsere Herren Collegen hiermit ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die landw. Vereine Elbing B., Elbing C. versammeln sich zu einer gemeinschaftlichen Sitzung Wittwoch, den 12. d. W., Nachm. 21/, Uhr, im Restaurant des Hotel de Berlim in Elbing.

Tagesordnung: 1) Bortrag des Gartenbaudirectors Herrn **Sarass** - Bromberg über Öbstbaumzucht 2c.

Die geehrten Mitglieder der Nachbarvereine — welche eine Gruppe bil= den — von Elbing A., Lenzen, Ellers wald, Rückfort und Lichtfelde, werden als Gäste hoch willfommen sein.

> Der Vorstand. Schwaan = Wittenfelde.

Für die

Landwirthschaftsschule in Marienburg in Westepr.

(die einzige lateinlose Schule dieser Art in Oftpreußen, Westpreußen und Pommern; in 111/2 Jahren 237 Abiturienten mit Freiwilligenrecht) nimmt Unmeldungen stets entgegen ber Direttor Dr. Muhmke in Marienburg

Bekanntmachung.

wegen häuslicher, Lehr= 2c. Verhältnisse vom Militärdienst zurückgestellt zu werden wünschen, werden hierdurch aufge= fordert, ihre bezüglichen Antrage bei dem hiesigen Magistrat, und zwar im Bureau Ar. 1 des Rathhauses, schleus nigst anzubringen.

Es wird darauf hingewiesen, daß bergleichen Alnträge nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Betheiligten dieselben vor dem Mufterungs:Geschäft oder bei Gelegenheit besselben anbringen, und daß spätere Anträge nur dann zur Berücksichtigung gelangen dürfen, wenn die Beraulassung zu denselben erst nach Beendigung Des Mufterungs-Geschäfts einge-

Elbing, den 20. Januar 1890. Der Civil-Borfitzende der Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirks des Stadtfreises Elbing.

gez. Elditt, Oberbürgermeister.

Bekannimadung.

Die Verordnungen vom 13. No= vember und 14. Dezember 1889, be= treffend das Treiben von Rind= und Borstenvieh auf öffentlichen Wegen Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig für 1889 S. 328 und 376 — werden für den Land- und Stadtfreis Elbing hiermit aufgehoben. Danzig, ben 3. Februar 1890.

Der Regierungs-Präsident. gez. von Heppe.

Montag, den 10. Kebruar 1890, 8 Uhr Abends:

General-Versammlung im Saale ber Bürger = Reffource.

Tagesordnung: 1) Mittheilung des Jahres-Berichtes

2) Rechnungslegung. 3) Beschlußfassung über Dividenden= Vertheilung. Bestimmung über den Höchstbetrag

der Spareinlagen. 5) Decharge-Ertheilung. 6) Wahl von 4 Aussichtsraths = Mit=

glicdern.

7) Wahl von 5 Mitgliedern zur Ginschätzung des Aufsichtsraths.

Bestimmung über den Höchstbetrag des einem Mitgliede gleichzeitig zu gewährenden Credits.

Der Aufsichtsrath der Elbinger Kandwerkerbank, Singetragene Genoffenschaft mit unbeschränkter Saftpflicht. Der Borfitzende. F. König.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung foll das im Grundbuche von Elbing Diejenigen Militärpflichtigen, welche Band VI — Blatt 353 — auf ben Namen des Fleischermeister und Wurst= fabrifanten Otto Kuschewski eingetragene, Herrenstraße Nr. 49 und Neustädt. Grabenstallstraße Nr. 4 beslegene Grundstück Elbing II Nr. 169

am 25. April 1890, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Gerichtsstelle - Zimmer Mr. 12 ver=

steigert werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. April 1890, Vorm. 11 Uhr, daselbst verkündet werden.

Das Nähere ergiebt der Aushang an der Gerichtstafel. Elbing, den 5. Februar 1890.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmadung.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts 2c. wird im Termin am

Freitag, den 21. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, im Rathhausfaale auf bie Dauer

von 3 Jahren vom 1. April d. J. ab mindestfordernd ausgeboten werden. Die Bedingungen sind vom 14. d. M. im Bürcau III. einzusehen.

Elbing, den 4. Februar 1890. Der Magistrat.

Gin Schluffelbund verloren. 21b= zugeben Inn. Mühlendamm 6 u. 7 I.

Ein wahrer Schatz für bie unglücklichen Opfer ber

Selbstbefleckung(Dnanie) und geheimen Alusichweifungen ist das berühmte Werk:

Dr.Retau'*Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, ber an ben schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags**= **Wagazin in Leipzig,** Reumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

8. und 9. Abril 🖼 Zichung der **ersten** Klasse der Agl Preuß. Klassen-Lotterie.

Originalloofe, dieb. mir im Depôt belassen werd., ½ a 56 M. ½ a 28 M. ¼ a 14 M. ⅙ a 7½ M. pro Klasse. 24.14 m. ⅓ a 7½ M. pro Klasse. ¼ a 14 M. ⅙ a 7 M. pro Masse. Umtlio Rlassen 1 Mark. 1/16 a 31/2 Mt. 1/32 a 13/4 Mt. 1/64 a 1 Mt. pro Rlasse. Amtliche Listen für alle Richard Schröder,

Berlin W. 8, Taubenstraße Nr. 20. Gegründet 1875.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Meisterschafts-System

zur praftischen und naturgemäßen Erlernung französischen, englischen, italienis schen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen

und ruffischen Geschäfts: u. Umgangssprache. Gine neue Methode,

in 3 Monaten eine Sprache fprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Rum Selbstunterricht bon

Dr. Richard S. Rosenthal. Französisch — Englisch — Spa-nisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mt.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mt. Schlüssel dazu à 1 Mt. 50 Pf. Bortugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mt. Probebriese aller 9 Sprachen à 50 Pf.

Rosenthal'ide Verlagshandlung.

Leipzig.

and the same and the same to Die älteren Bestände unseres Waaren-Lagers haben wir zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

gestellt und machen besonders noch aufmerksam auf:

Eine Parthie gestickter Schweizer Gardinen unter Hälfte des bisherigen Preises.

Eine Parthie Winter- auch Sommer-Mäntel. Reste in Kleiderstoffen, Buckskins. Einzelne Roben knappen Maasses. Leinen- und Hemdentuch-Reste.

Pohl & Koblenz Nachf.

Magazin für Braut-Ausstattungen.

Linoleum grösstes Lager am Platze in einfarbig und gemustert zu Fabrikpreisen.

Ginfauf von Alterthümern. Ph. Frenkel, Antiquar aus Utrecht, Holland,

kauft zu **hohen** Preisen Porzellan = Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, Fächer, Flacons, Spitzen, Seidenstickereien, Gobelin=Tapeten, deutsche, Delster und französische Fahencen, Gläser, Krüge, Goldemailledosen, Schmuchachen, Mis niaturen, Taschenuhren, englische Kupserstiche, blaue chinesische Porzellan-Basen, Kandelaber und Stutzuhren, Marmor und Bronce u. s. w. und ist von heute bis nächsten Freitag im Hôtel Königlicher Hof. Bitte schriftliche Offerten ohn abkösser zu den Anglieber den verben heienderst auf

Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf

diese günstige Offerte aufmerksam gemacht.

Böhmisches Lager-Bier — Pilsner Art — pro Flasche 10 Pf., E Ervort-Bier — Mürnberger Art -- . . . "

aus der Brauerei Englisch Brunnen

in anerkannt vorzüglichster Qualität — bei größerer Entnahme Preisermäßigung — empfiehlt

Julius Kaufmann,

16. Spieringstraße 16.

Große Berliner Schneider-Akademie, Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director Kuhn. Unser-Unstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch ersahrenen und wissenschafte lich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des "Rothen Schlosses" unterrichten und schon zu Kuhn's Ledzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der Berren-, Damen- und Bafcheichneiderei garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Prospecte gratis. Die Direction.



500 Jahr alte berühmte achte St. Jacobs:Magentropfen.

Unerreicht bei Magen- und Darmfatarrh, Magentrampf n. Schwäche, Kolif, Sobbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Etcl, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- n. Rierenleiden, Hartleibigkeit n. s. w. Näperes in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstroßen sind kein Gebeinmittel, die Bestandbleile a. jed. Klasse angegeben. In die Allen Apotheten al 1 Mk., gr. Klasse 2 Mk.
Das Buch "Kransentross" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle basselbe per Postarie entweder dietet oder die einem der endssehenden Depositeure.

Central-Devot II. Schuziz., Emmerich.

Abler-Apothefe, Brückftr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit und Apothefe zum goldenen Abler in Marienburg; Löwen-Apothefe in Dirschau; Apothefer F. Fritsch in Braunsberg.

Die Grabdenkmäler= u. Marmor=Fabrik

M. Loewenberg, heilige Geifistr. 20,

ist auf das Reichhaltigste mit ihren selbstgefertigten **Grabmonumenten** in allen Gattungen Marmor, Spenit, Granit, Sandstein und Eisen in jeder gewünschten Zeichnung und Preislage versehen.

Ein p. p. Publikum wird um baldige Aufträge gebeten, damit die Lieferungen pünktlich geschehen können.
Sämmtliche in mein Fach schlagenden **Banarbeiten**

werden aufs Billigfte ausgeführt. M. Loewenberg.

Schutzmarke:

Maschinenbauer, Schlosser,

Schirrmeister «Kesselschmiede

Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 28-31.

500 Mark dahle ich Dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser,

à Flaçon 60 Pf., jemals Zahn= schmerzen bekommt oder aus dem Munde

Joh. George Kothe Nachf., Berlin. In Elbing bei J. Staesz jun., Rud. Popp Nachf. u. F. Siebert; in Br. Holland bei Otto Nack.

Satente in allen Ländern er= werthet, sowie

Registrirung von Fabrikmar= ken und Muster= schutz im In- und Auslande veran-

Kirchraths Patent: und technisches Bureau, Dresden.



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Gegründet 1873. Metall: u. Glasbuchstaben: Kabrif von R. Dittmeyer.

Dampf:Gla8:Schleiferei und Vergolderei,

Berlin C., Rosenthalerstraße 55. Specialität: Glasbuchstaben Wiederverkäufer. Catalog gratis

dem EMIEN französischen Metch offerirt sehr preiswerth Gustav Herrmann Preuss

in allen Dimensionen, von 8"/9" bis

12"/12" und stärker nach Aufmaaß,

tieferne Boblen, 2", 3", 4", fernige Waare, offerirt

R. Hansen, Czersf Ostbahn.

Rein Geheimmittel! Seit 14 Jahren bewährt! Oberstabsarzt, Physikus Dr.G. Schmidt's Genör-Del

heilt schnell und gründlich temporäre Tanbheit, Ohrenflufz, Ohrenftechen, felbft in den älteften und hartnäckigften Fällen. — Das läftige Ohrenfaufen fowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebranchsanweisung M. 3,50. In C. Haubner's Engel-Apotheke Wien 1.

Kaupt-Depot in Stettin: Hof= und Garnison = Alpotheke.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angftgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnißschwäche, Gemuthsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigfeit, Schlaf-Losigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder u. f. w. beseitige ich auch in den hartnäckigsten Fällen durch Anwendung einfacher, rationeller Heilmittel (feine Geheimmittel). Heyden, Chemifer und Nerven-Specialist in Hamburg.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

LLAT MEAT DL. DISCHY Wien IX.,

Porzellangasse 31a. Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk: "Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Eisenbahn-Jahrplan Winteransgabe 1889 mit den Post-Anschlüssen

ift zu haben (pro Szempl. 10 Pf.) in der

Erped. der Altpr. Zig.

Soeben erschien in 2. Auflage: **Kurzer Leitfaden**zur schnellen Erlernunge mich, Sie

Ihnen

richtig anzuwenden. Von Franz Holder-Egger. Preis 1 Mark. Friedrich Stahn, Berlin SW 48.

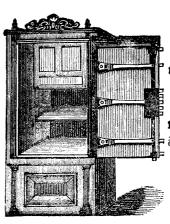
Badetrau oder Fraulein.

des Schwimmens fundig, für das Da= menbad in Kahlberg gesucht. Meld. beim Direktor F. Hardt, Aeußern Mühlendamm 41. Die in großen Massen angesammelten

Refte von guten Rleiderstoffen und einzelnen Aleidern knappen Maaßes

verkaufe ich räumungshalber ganz außergewöhnlich billig aus.

Herrm. Wiens Nachs.



mit Stahl-Tresor und Patentschloß,

Grabgitter von Schmiedeeisen — neueste Mufter ftehen

zur Ansicht — bei

Hoffmann.

Schlossermeister, Geldschrank=Fabrikant in Elbing, Getreidemarkt Nr. 21.

Dr. Spranger'sche lleilsalbe

benimmt sosort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne 3u schneiden sast schnerzlos auf. Heilt in fürzester Zeit böse Brust, Kar-funkel, veraltete Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brand-wunden 2c. Bei Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerz, Gelenkrhenmatisanus tritt sofort Linsberung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

> Alten u. jungen Männern 🛚 wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

50 Pfennig- und 3 Mit.=Bertauf empfiehlt

P. Spandow,

Berlin S. Brandenburgerstraße 7. **Engros-Lager** in Bazar - Artikeln. Illustr. Preisliste franco.

Sicherste Kur der Welt!

Visitenkarten in den verschiedensten Genres.

einfach bis hochelegant, mit schrägem Goldschnitt, Eis-Carton, Karten mit Blumen etc.

100 Stück von I Mk. bis 3 Mk. empfiehlt bei schnellster und

sorgfältigster Ausführung

H. Gaartz,

Buch- und Kunstdruckerei.

TO TO TO TO TO THE

Der Anfer-

Pain-Grpeller ift und bleibt das beste Mittel

gegen Gicht, Rheumatismus, Gite-berreißen, Suftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erfältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Berfuche machten, wieder auf den altbe-mahrten Bain = Expeller guringgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Breis (50 Pfg. und 1 Mt. die Flaschel). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; Hur echt mit "Anker"! Borratig in den meisten Apo-

theten. - Saupt = Depot: Marien=Apothete in Mürnberg.



Mariazeller, Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen

Krankheiten des Magens.

Krankheiten des Magens. Unübertrossen bei Appetitscheinen der Abpetitscheinen Athem, Blähung, sauren mussten Mussen Keilf, Wagen, sauren Mussen, Keilf, Wagen, sauren Mussen, Keilf, Wagen, sauren der von Earbenuch, Bibtung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleinproduction, Gelbindt, Erse und Kagen hernistri, Magenkramps, Harliebigteit, ob. Berstopsing, Nedersandsen best Magens mit Speisen u. Getränten, Würmers, Miljs, Lebers und Harden best Magens mit Speisen u. Getränten, Würmers, Miljs, Lebers ab Flacke sammt Gebraufsämweisung 80 Pt., Doppelsäghe Mk. 1.40. Centr "Berf. burch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Mariazeller Die seit Jahren mit bestem Abführpillen. stopfungu. hartleibigs bei Stuhlvers berben jett vielfach nachgeahnt. Nan achte baber au obige Schutzurle und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pgravieler Marigaser Magentropfen und die Mariageller Magintropfen und die Mariageller Mogentropfen und die Mariageller über Flasche und Schachtel genau angegeben.

angegeben. Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführhillen find echt zu haben in

Elbing: Rathsapotheke, Apotheke z. schwarz. Adler; Apoth. C. Radtke, Adlerapothefe; Apoth. Max Reichert, Ap. 3. gold. Adler; in Mühlhausen: Ap. Gland; sowie in den meisten Apotheken in Dit- und Westpreußen.

ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse. Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

J. Frühstück. verkauft

Ein Klempnergeselle,

zwei Lehrlinge fonnen sofort eintreten

Spieringstraße Nr. 16.

Eine Lehrlingsstelle ift April zu besetzen bei

Rudolph Sausse.

Eine erfahrene Meierin

mit guten Zeugnissen sucht von gleich ober 1. April Stellung. Offerten unter H. Z. Göttchenborf (Kreis Pr. Holland) erbeten.

Die Nummern 281, 304 pro 1889 der "Allt= preußischen Zeitung" fauft zurück die Expedition.

Ein ganz neues, sehr eleg. Winter= Mantelet ist billig zu verkausen Mohrchenstraße 5.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra=Beilage beige= fügt, welche von der Vorzüglichkeit des ächten

Gesundheits-Aranter-Honigs von

C. Lick in Colberg handelt und wird dieselbe einer geneigten

Beachtung empfohlen.
Bei Huften, Heiserkeit, Bersichleimung, Brusts, Lungens und Halleiden angewandt, ift derselbe ein mnübertroffenes Hausmittel.

Bu haben in drei Flaschengrößen à 1 M., 1 M. 75 Pfg. und 3 M. 50 Pfg. Kräuter-Thee Carton 50 Pfg. Prospecte mit Gebrauchsanweisung

und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch C. Lück in Colberg. Niederlage in Elbing in den Apotheken.

Elbing, den 9. Kebruar 1890.

Berliner Brief.

Nachdrud verboten.

Berlin, 6. Februar.

Wir leben augenblicklich in einer Aera der Unterschlagungen, daß der Reiche aus Furcht und der Tugendhafte aus Zorn ganz niedergeschlagen sein muß. Es vergeht kein Tag, der nicht von einem Durch= gänger zu berichten weiß. Man fühlt sich ordentlich versucht, erleichtert aufzuathmen, daß man nichts habe. womit ein anderer durchzubrennen vermöchte. Denn nach den Vorkommnissen der jüngsten Zeit droht den "Besitenden" weniger Gefahr von den Unstrengungen der Anarchisten als von der Untreue ihrer Unter= gebenen. Diese sagen auch: "Ich hab' mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben" und der Betrüger fängt bei ihnen erst mit den Zehntausenden an. Go ist ein Raffenbote mit 25,000 Mark davongelaufen, seinen Spuren folgte, wahrscheinlich nicht erröthend, der Rassirer eines Bankhausesmit 18,000 Mark und endlich ist man hinter die von einem höheren Magistratsbeamten ausgeführten Unterschleife gekommen, die vorläufig die Kleinigkeit von 60,000 Mark besagen. Das Defizit tann aber auch ein noch größeres sein und diese heil= lose unverantwortliche Wirthschaft hat der Herr, der immer fehr vornehm that und felbst Rollegen stets nur herablaffend behandelte, gar unter den ihm anver= trauten Kirchengeldern angerichtet. Das ift fürmahr gottlos und somit hat das erneute Auftreten der "Beilsarmee" und ihr Beftreben eine gewisse Berechtigung, fündhafte Stadt dem "Bfuhl des Lafters" entriffen werden soll. Sogar zu einem gewiffen Pomp hat die Urmee es bei ihren gottesdienstlichen Nebungen gebracht. jo daß in kirchlichen Kreisen die Frage aufgeworfen wird, wer denn die nicht geringen Kosten dieser mit in Szene gesetzen Unternehmungen bezahle. erschienenen Artikel des "Evang. K. Anzeigers", in dem darauf hingewiesen wird, daß Franssen sich auf die Unterstützung eines hervorragenden Beiftlichen der Berliner Stadtmiffion beruft und daraufhin in Standinavien und in den Vereinigten Staaten um milde Gaben zur "Errettung des fündigen Berlin" ge= Kirchennoth sind erhört worden. Zwei Kirchen befinden sich bereits im Bau. Während so die firch=

wenigstens muß man das nach den Lockmitteln an= nehmen, welche angewandt werden, um Gafte heranzuziehen. **ຜ**0 ັ gegenwärtig wird Norden ber Stadt von der "originellsten auf der deŝ Nordens" Aneive Straße ein "Bon" vertheilt, welcher u. A. besagt: "Inhaber dieses erhält beim Eintritt in mein Lokal eine Bigarre nebst Zigarrentasche am Buffet gratis." Als besondere Vergünstigungen werden ferner angekündigt: "Bei freiem Eintritt": Plastische Wand-Dekorationen, Reichs = Kommissar Wigmann, sowie Stanley in Lebensgröße darstellend, täglich musikalische Abend= unterhaltung, ein vorzügliches Glas Weißbier. ein gutes Glas Bairischbier für 10 Bf. u. dgl. m. — Man fieht, wie auch die kleinen Schank= und Gaft= wirthe die Noth des Daseins erfinderisch macht. Nun gab es am Sonnabend aber auch eine Roth des "Da= feins", welche höchst unnöthig war und die in ben Unnalen des Berliner Karnevals einzig dafteht. Von dem "Königsbau" alias Waarenborse hatte ich Ihnen schon mehrfach berichtet. Als Konzertlokal hatte er zu= lest durch Schaffung sogenannter "Promenaden-Kongerte" fich Gunft und Unfehen zu verschaffen gesucht. aber schon nach den ersten Abenden, gab das und verwünschten die ganze Menge dorthin, "wo Publikum die "Promenade" auf, es blieben mithin der Pfeffer wächst". Dahin, wo die Zitronen blühen aber schon nach den ersten Abenden, gab das nur noch die Konzerte übrig und als diese ihren guten Klang immer mehr und mehr verloren, verschlechterte sich auch der Ton der Besucher, diese blieben schließ= lich gänzlich aus und Todtenstille herrschte nun wieder wie lächerlich auch die Form erscheint, burch welche die in ben Räumen bes "Rönigsbau". Doch fie follte unterbrochen werden und zwar in der denkbar tollsten Weise. Das Korps de Ballet des Viktoriatheaters follte, so hieß es, nachdem es den auch als Spettatel= stück unverwüstlichen Stanlen glücklich aus dem Innern Afrikas bis zur Meeresküste hindurchgetanzt hatte, mit Chorgefängen geschulter Sängerinnen und stets mit seiner Gegenwart das am Sonnabend in dem erdrei Mufikinstrumenten, von dem Schweden Franssen wähnten Etablissement veranstaltete Karnevalssest ver-Die herrlichen. Mit Terpfichores waschechten Jüngerninen Alntwort hierauf findet fich in einem furglich | ju tangen, hat für die Männer nun einmal einen ganz besonderen Reiz und er übte auch diesmal seine Wirkung. Trot der Rivalität eines Balles in dem in dieser Beziehung erprobten Wintergarten, drängten sich. als die Stunde, in der der Berliner derartige Balle zu besuchen pflegt, herangekommen war, solche Massen bon Besuchern in das Portal des Königsbaus, daß beten habe. Sollte dieser hervorragende Geiftliche es den acht Billet-Kontroleuren bald unmöglich war, etwa ber hofprediger Stoder fein? Deffen friihere ihres Umtes ju walten. Sie wurden von der anbewegliche Rlagen über die in Berlin herrschende sturmenden Menge einfach bei Seite geschoben und zwar so unsanft, daß heute noch zwei derselben krank darniederliegen, und nun ergoß sich, von Niemanden liche Nothlage ihrem Ende zugeführt wird, taucht hier mehr aufgehalten und tontrollet, die Menschenmenge eine andere auf, welche in einer allerdings gang ent- I nach Taufenden in den Saal, der bald mit feinen acgengesetten Richtung gesucht werden nuß. Unser Rebenraumen überfüllt war, und noch immer ftanden angelegenheif waren gestern 2 Bertreter der königlichen erboten, den Bau auszuführen. Falls nichts im

daß die Polizei eingreifen und den Saal bezw. das Gebäude absperren mußte.

Das ging nun, wie Sie sich benten tonnen, felbst= verständlich nicht ohne Krawall und Standal vor sich; die, welche fich Eintrittsfarten gelöft hatten, machten ihr Recht, den Ball zu besuchen, in lautester Weise geltend und wurden von der Menge mit Geschrei und Gejohle unterstütt. Schließlich griff die Polizet ein und stellte einige der hitigften Standalmacher kalt. Die Sperre des Saales aber mußte aufrecht erhalten werden, so daß viele Ballbesucher "unverrichteter Dinge" den Rückweg antreten mußten. Unter der sich im Saal drängenden und stoßenden Besellschaft befanden sich zahlreiche Gestalten, beren Toilette verrieth, daß fie den Besuch des Balles ursprünglich nicht in das Programm ihrer Vergnügungen aufgenommen hatten, sondern nur drängend und gedrängt in den Ballfaal zufällig gelangt waren.

Selbst die Prima Ballerina konnte unter so "drückenden Berhältniffen" nicht den kleinsten Pas sich leisten wie denn überhaupt das ganze Fest sich als ein "faux pas" herausstellte. Die Beranstalter selbst fanden in diesem Zuspruch wenig Ansprechendes würden die Berwünschten allerdings Herzens gezogen sein und am nächsten Sonn= abend werden sie es auch thun. Da wird die Philharmonie das sonnige Italien in seine Räume zu fröhlichem Mummenschanz herbeizaubern, wie ichon einmal und daß Bitronen ein fo fuges Bergnugen zu bereiten vermögen, hat man auf jenem Karnevalsfest zum ersten Male erfahren. Tropbem es sich dort um Bitronen handelte, wie die Berliner Lebewelt auf den Geschmack gekommen. Diese läßt es sich bei der augenblicklichen Fülle der öffentlichen Tanzveranstaltungen überhaupt recht "fauer" werden. Aber Gile thut auch Noth. Bald ift's Aschermittwoch und darum sind die schier sich überstürzenden Ballfestlichkeiten zu entschuldi= gen, die freilich unseren Geldbeutel etwas mitnehmen und ihn zu dem machen, was er nach Fastnacht schließlich sein wird: Eine ausgepreßte Zitrone.

Seinrich Blankenburg.

Rirche und Schule.

- Der Bischof von Ermland Dr. Thiel hat den Domkapitular Dr. Kolberg in Frauenburg zu seinem General=Vitar ernannt.

Nachrichten aus den Provinzen.

* Dirschau, 7. Februar. In der Schlachthaus=

Gaftwirthe befinden sich in Noth, nämlich um Gäfte, Tausende vor dem Gebande, Ginlaß begehrend, so Regierung hier anwesend, um die beiden Pläge, welche bei der Beschlußfaffung in Frage kommen, zu prufen, da die hiefigen Fleischermeister eine Petition an die Regierung gerichtet haben, um die Aufhebung des Beschluffes der Stadtverordneten herbeizuführen. Die Stadtverordneten haben fich nämlich für den auf der Neuftadt gelegenen Plat entschieden, mahrend die Fleischermeister ben auf dem Baurath Schmidt'schen Grundstücke gelegenen für beffer halten. Die beiden herren haben, wie verlautet, den Beschluß der Stadt= verordneten gebilligt. (D. 3.)

* Schwetzucheler Kreisgrenze, 6. Febr. Es ruften fich aus unserer Begend wieder viele polnische landwirthschaftliche Arbeiter zur Uebersiedelung in die Rohlenbezirke von Weftfalen, wo in der Gegend von Oberhausen und Gelsenkirchen bereits viele Bolen sich befinden, die dort auch mahrend des großen Streiks gewesen sind und sich gang wohl befinden; sogar einen polnischen Verein und polnische Volksbibliotheken nach dem Mufter der in Vosen und Westpreußen bestehen= den Bibliotheten haben fie begründet.

Flatow, 6. Febr. Unfere Fleischer, welche Un= fangs gegen das Schlachthaus sehr eingenommen waren, haben sich jeht bereits mit dieser Einrichtung versöhnt und gestehen gern zu, daß für den geringen Entgelt, welchen fie zu gablen haben, die Bequemlich= feit und Reinlichfeit, welche das neue Inftitut bietet, fehr groß und zwedentsprechend ift. Das Bublikum ist aber erst recht damit zufrieden.

* Grandenz, 7. Febr. Dem Arbeiter Balentin Klukowski'schen Chepaare in Adl. Jellen ist zur Feier der goldenen Hochzeit ein Gnadengeschenk von 30 Mark gewährt worden. — Die unverehelichte Louise Engelmann aus Gr. Nebrau hat vom Kaiser eine Sand-Nähmaschine als Geschenk erhalten.

* Chriftburg, 6. Febr. Regierungs= und Bau= rathe aus Bromberg und Marienwerder in Begleitung des Landraths verhandelten gestern in Betreff des schon so lange geplanten Gisenbahnbaues mit den Ad= jazenten der von hier und Mazlit über die Morfluth zu führenden Uebergänge. Morgen begeben fich die Berren zu bemselben Zweck nach Altmark. Giner später einzusegenden Kommission bleiben die Beftim= mungen über die Wirthschaftserschwernisse überlassen. Db nun zum Frühjahr die Erdarbeiten bei uns beginnen? Früher hofften wir im Herbst 1890 vom "Chriftburger Bahnhof" nach Marienburg zu fahren, heute machen wir folche Reiseplane nicht mehr. — Die Räumlichkeiten, in denen das hiefige Bostamt unter= gebracht ist, haben sich in letter Zeit als nicht aus= reichend erwiesen. Da aber kein passendes Saus vorhanden ist, so wird wohl ein Neubau nothwendig werden. Wie man hört, hat fich ein hiefiger Berr

Wege liegt, soll damit zum Frühighr begonnen werben.

* Und dem Areife Aulm, 7. Febr. Der Besiter Wolfram zu Steinwage, Kreis Kulm, hat am 16. November v. J. mit eigener Lebensgefahr den 83 Jahre alten Altsitzer Sommerfeld daselbst vom sicheren Feuertode errettet, was der Herr Regierungs= präsident belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Renntniß bringt, daß er dem Wolfram für diese edle That auch noch eine Prämie von 30 Mt. bewilligt hat

* Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, 6. Febr. Die königliche Regierung geht mit der Abficht um, das Mindesteinkommen der jungeren Lehrer für die Folge auf jährlich 650 M. (bisher 540 M.) das der Lehrerinnen auf 600 M. neben freier Wohnung und Brennung festzuseten und die bereits im Amte befindlichen Lehrer und Lehrerinnen, soweit sie ein geringeres Einkommen beziehen, bis auf die genannten Gintommensfate aufzubeffern. Sierbei tommen auf dem platten Lande sämmtliche zweite Lehrerstellen, bei drei= und mehrklassigen Schulen mehrere untere Stellen, bei den Städten diejenigen untersten Stellen in Betracht, welche nach Abzug von 20 Prozent des Gesammt= einkommens für Bohnungs= und Brennungs=Entschädi= gung (mit je 10 Prozent) ein Einkommen von 650 M nicht erreichen. Das Mindesteinkommen der Lehrerinnen= stellen (Staatsbeitrag 150 M.) wird auf 900 M. zu normiren beablichtiat.

Mohrungen, 7. Febr. Die Masern treten neuerdings im Kreise an verschiedenen Orten epidemisch auf. In Gubitten hat desivegen die Schule ge-

schlossen werden mussen.

* Königsberg, 7. Febr. Das Fuhrwerk eines hiesigen Fleischermeisters mit zwei Schweinen beladen, ftand heute um 7 Uhr morgens ohne Aufficht vor dem Kruge in Schönfließ. Durch den heransahrenden Zug wurden die Pferde scheu und gingen durch. Der Wagen wurde von dem Zuge übergefahren und zertrümmert, während die Pferde unverlett blieben, auch die Schweine follen getödtet fein. — Königsberg im - Schnapslande zu entdecken, dies ist vor Kurzem der oft gerühmten postalischen Findigkeit glücklich ge= lungen. Im fernen Westen unseres Baterlandes, im Elfaß, hatte ein Absender, sei es, um sich einen Scherz zu machen oder in Folge eines Schreibfehlers, einen Brief auf die Post gegeben, welcher neben dem Namen des Adressaten deutlich obengenannte Stadt als Bestimmungsort Reihe Königsbergs (uns find deren nicht weniger als sechs bekannt: In Franken, in der Neumark, in Böhmen, in Defterreichisch=Schlesien, in Ungarn und unsere Siebenhügelstadt), dennoch aber scheint sich der zu haben, als er den Brief mit der spirituofen Orts= sandte, denn das Schreiben ist nicht nur richtig, gelangt. Db den Elfäffer Postbeamten der Maffen= konsum "ostpreußischen Maitrankes" richtig geleitet haben seit gestern im vollen Umfange begonnen. Das die von Malmo nach Storlien, beträgt 1366 Rilo= Uhr mit Namenszug und goldener Rette im Werthe Berantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Glbing.

fahren mehr zu befürchten sind. (R. Bl.)

* Gollub, 5. Febr. Aus der preußischen Klassen= lotterie sind an zwei hiesige junge Kaufleute 2 Ge= winne von je 500 Mt., an eine Gouvernante ein

Gewinn von 3000 Mt. und an einen Schönseeer Rentier ein solcher von 20,000 Mt. gefallen.

28. November v. J. betreffend das Einbringen von Schweinefleisch aus Rußland ist dahin abgeändert in einem Gärtchen auf der Speicherinsel auch bereits in Villafranca statt. Ein siebzehnjähriger Maurerworden, daß das über die ruffische Grenze hierher eingebrachte Schweinefleisch, sofern daffelbe nachweislich | Schmetterlinge - umber. Besonders wirkt die Marg- alte Wittwe des Chirurgen Demetrio. Die Eltern des an dem Grenzübergange schon ordnungsmäßig unter- temperatur auf die Bienenvölker ein. Das ift ein minderjährigen Knaben hatten demselben die Einwilli= sucht worden ift, ohne Weiteres in den Verkehr gelangen kann und es einer nochmaligen Untersuchung wohl in den ersten schönen Tagen des März, aber auf Trichinen im hiefigen Schlachthause nicht mehr nicht im Februar zu hören gewohnt ift. Doch gebietet paare (!) von den Ginwohnern des Städtchens eine bedarf.

* Bromberg, 7. Febr. Berleihung der Ehe= jubiläums-Medaille. Den Schuhmacher Elsnerschen Eheleuten in Gostyn ist anläßlich der Feier ihrer gol= denen Hochzeit die Chejubiläums-Medaille Allerhöchst

berliehen worden.

Elbinger Nachrichten. Wetter=Unsfichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für bas nordöstliche Deutschland.

Nachbrud verboten.

9. Febr.: Milde, vielfach heiter, zum Theil neblig, feuchte Luft, schwache bis frifche Winde. 10. Febr.: Milde, bedeckt, trübe, Rieder= schläge, zum Theil aufklarend, meift schwache Winde, mäßig an den Ruften.

11. Febr.: Wolfig, Nebel oder Dunft, milde, vielfach trübe, Niederschläge, schwache bis

mäßige Luftbewegung.

(Für biefe Rubrit geeignete Artitel und Rotigen find uns ftets willtommen.)

Elbing, den 8. Februar.

* |In Berlin dürfen in Betreff des Todestages Raiser Wilhelms vom 8. März, Rachts 12 Uhr, ab bis zum 10. März keinerlei Lustbarkeiten, auch keine

schneidenden Folgen für die Wirthe.

bezeichnete. Run giebt es bekanntlich eine gange | den - schwedischen (nicht deutschen) Gifenbahnverkehr unter fehr gunftigen Bedingungen eine Stellung anbeschäftigt gegenwärtig die schwedische Presse und den zunehmen, in der er seine gesellschaftliche Gewandtheit schwedischen Reichstag; von dem Abgeordneten und seine ausgebreiteten Beziehungen nutbar machen 3. Johanson ist ein Antrag bezüglich dieses neuen kann. — Die Konfektionsfirma D. Levin feiert am Spftems eingebracht worden. Die Vorschläge des 10. Mai ihr fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum. Eine Elfässer Bostbeamte nicht einen Augenblick besonnen | Herrn Johanson geben barauf hinaus, namentlich auf | Anzahl größerer Firmen hat beschloffen, ein filbernes größeren Streden eine bedeutende Herabsetzung des Relief-Schild zu ftiften und daffelbe dem Inhaber bezeichnung nach unserer Stadt des reinen Spiritus | Fahrpreises zu erreichen. Seiner Berechnung legt obiger Firma, Herrn Kommerzienrath D. Levin, an er den Preis für die erste Klasse zu seinem Shrentage zu überreichen. fondern auch punktlich in die Bande des Abreffaten Grunde. Indem er denfelben fur eine Fahrt unter 10 Kilometer auf eine Krone beziffert, wurde der hiesige Amtsrichter Bolt beim Schlittschuhftellt er folgenden Tarif auf: 10-40 Kilometer 2 | laufen längst der Chausee von Kustrin nach seinem hat, darüber findet sich auf dem Kouvert leider kein Kronen, 40-90 Kilometer 3 Kronen, 90-160 Kilo= | Wohnorte vom Tode des Ertrinkens durch einen Bermerk. — Die Fischereiarbeiten mit Sommernetzen meter 4 Kronen, 1210—1440 Kilometer 12 Kronen. Tschernower Knecht gerettet. Der Amtsrichter hat sowohl auf dem Kurischen, als auch Frischen Saff Die längste Gisenbahnftrecke im schwedischen Reiche, jetzt seinem Retter für die schnelle Silfe eine goldene

treffende Antrag ist um so bemerkenswerther, als man bom 1. Januar des nächsten Jahres sogar eine Er= höhung der Fahrpreise seitens der Gisenbahnver=

waltung plante.

* [Das Krühlingswetter] belebt auch die Insekten= welt. In morschen Weidenstämmen wurden gestern Breichen, 6. Febr. Die Berordnung vom | Ruffeltafer und holzwurmer in vollfter Lebensbethatt= gung angetroffen. In den Mittagsstunden flatterte ein "Neiner Fuchs" — bekanntlich einer der häufigsten bursche Namens Forlini heirathete die sechzig Jahre Summen und Brummen in den Stöden, wie man es gung gur heirath ertheilt, welche rechtmäßig vollzogen die Kahreszeit dem Kmker, noch recht vorsichtig mit dem Deffnen der Fluglöcher zu sein, da viele Bienchen ihr frühes Ausfliegen mit dem Leben bezahlen muffen.

Runst, Literatur u. Wissenschaft.

* Berlin. Herr Direktor Emil Thomas hat für das neue "Thomas=Theater" auf drei Jahre Herrn Wellhof vom "Friedrich=Wilhelmstädtischen Theater" engagirt. Wellhof tritt schon am 1. Oktober in den Stand der neuen Buhne.

Seidelberg, 7. Febr. Heute ftarb hier der bekannte Augenarzt Geheimrath Brofessor Dr. Otto

Becker.

* Die öffentliche Bibliothek von Boston hat einige Briefe, welche Chriftoph Columbus an Leander Decisco geschrieben hat, datirt 1493, für 400 Lstr. fäuflich erworben.

Lohnbewegung.

* London, 6. Febr. Die Lage der Dinge in den Docks ist sehr kritisch. Für Montag wird ein all= gemeiner Ausstand erwartet.

Bermischtes.

* Berlin, 7. Febr. Der Fremdenverkehr ist in Berlin gegenwärtig äußerst schwach. Die kleineren Hotels find fast gang leer. Die Influenza ist jest Brivatfeftlichkeiten (in öffentlichen Lokalen) geftattet | der Sundenbock. — Der Hofschaufpieler Dehnicke, werden. Da der 9. Marg in diesem Jahre auf einen welcher pensionirt worden ist und mit dem Ablauf Sonntag fällt, so ift diese Magregel von tief ein= dieser Saison aus dem Berband des königl. Schauspielhauses scheidet, beabsichtigt, wie der "B.=C." mit= * [Die Ginführung eines Zonentarifes] für theilt, in ein großes Modemagazin einzutreten, um da

* Sonnenburg, 5. Febr. Bor einigen Wochen

| Eis ist derart abgetrieben, daß keine besonderen Ge- | meter und fällt also unter die lette Aubrik. Der be- | von 300 WK. übersandt und ihm die schriftliche Ausage gegeben, fernerhin seiner zu gedenken.

* New-Pork, 6. Febr. Lawinenstürze zerstörten theilweise die Dörfer Burke und Custer im Cour d'Alone, Bergbaudistrift in Idaho. Neun Bersonen wurden getödtet und mehrere verwundet. Nur die rechtzeitige Flucht der Einwohner verhinderte größeren Lebens= verluft.

* Eine fonderbare Sochzeit fand dieser Tage wurde. In der Brautnacht wurde dem jungen Che= furchtbare Ratenmusik dargebracht.

* New-Nork. Um 3. Februar riß das Drahtseil einer bei Bridge Junction im Staate Illinois befindlichen Hängebrücke, gerade als ein Güterzug darüber fuhr. Die Lokomotive fiel ins Waffer und zog eine Anzahl Wagen mit sich. Zwei Heizer ertranken.

* Der Bund beutscher Perrudenmacher: und Frifeur-Innungen hat 300 Mark zu fieben Breifen für neue und eigenthümliche Leistungen in der Branche ausgesett. Die Ginsendung der Arbeiten hat bis zum 1. April an die Innung Karlsruhe zu erfolgen.

Cleftrische Saarschneide-Maschinen sind die neueste Errungenschaft auf dem Felde der jest alles beherrschenden Elektrotechnik. Amerika hat wieder einmal das Vorrecht der Erfindung. Kaum erfunden, hat diese eigenartige Maschine auch bereits ihren Weg

über den Dzean zu uns gefunden.

* Als der Medizinalrath Dr. Flurichütz aus Gotha am Freitag Abend einem Kranken auf dem Gute des Dömänenraths Gutinecht einen Besuch ab= statten wollte, wurde ber Arzt bei seiner Ankunft auf dem Gutshofe bon den beiden Doggen des Domanen= raths überfallen und fürchterlich zerfleischt. Er wurde ichwer verlett nach der Klinik des Herrn Geh. Medi= zinalraths Dr. Meufel übergeführt.

* London, 7. Febr. Bis Nachmittag 3 Uhr waren 161 Leichen in dem Schachte bei Abersychan

aufgefunden.

Paris, 7. Febr. Die "France" meldet aus Obok, eine französische Karawane von 160 Kameelen und 85 Mann Estorie sei auf dem Wege nach Harrar

durch Somalis niedergemetelt worden. * München, 4. Febr. In der Behandlung des

Herzogs Dr. Karl Theodor in Bayern befinden fich in der Augenklinik im Krankenhause zu Schwabing 31 stationäre und 290 ambulante Kranke und es wurden bereits 28 Operationen von dem Herzog vor= genommen.

* London, 7. Febr. Während des Bersuches einer neuen Maschine auf einem Kreuzer bei Barra= cuta in der Nähe von Margata platte der Keffel. Behn Seesoldaten wurden hierdurch verlett, davon zwei tödtlich.

Brag, 7. Febr. Der Kaiser Franz Josef hat aus seiner Brivatschatulle 20,000 Gulben für die Böhmische Akademie der Wiffenschaften gespendet.

Druck und Berlag von S. Gaart = Elbing.

Landleute!

Durch falschen Kriegslärm sind bei den letzten Reichstagswahlen im Februar 1887 viele Wähler bethört worden. Sie haben geglaubt, konservativ oder nationalliberal wählen zu müssen, weil sonst die Franzosen ins Land kommen würden. Heute lacht jedermann über den tollen Spuk von damals; aber als die bessere Einsicht kam, war es schon zu spät.

Eine Mehrheit war durch diese Wahlmanöver zu stande gebracht worden, welche sich alsbald beeilte, eine nene Branntweinstener zu bewilligen, die von dem vorhergehenden Reichstage nicht zu erlangen

gewesen wäre. Richt weniger als 124 Milliottett Mark trägt diese neue Branntweinsteuer schon jest für das Reich ein. Darüber hinaus aber hat man den Branntwein noch verteuert durch weitere 40 Millionen Mark zu gunften der disherigen Gutsbrennereien. Dieselben sind danach berechtigt, 2 Millionen Hettoliter Alfohol zu brennen gegen einen Steuernachlaß von 20 Mark pro Hettoliter. Die Besitzer dieser Gutsbrennereien steden deshalb 40 Millionen Mark jährlich in die eigene Tasche. Die großen Gutsbrenner haben den Vorteil davon, die andern Landleute desto mehr den Schaden, denn Fürst Vismara selbst hat früher anerkannt, daß der Landmann bei harter Arbeit in dem rauhen naßkalten Wetter des Branntweins nicht immer entbehren könne.

Reine Steuerentlastung ist gegenüber dieser Erhöhung eingetreten, obgleich grade die Branntweinsteuer ganz besonders das platte Land trifft. Dassir werden aber jett viele Millionen über das Meer nach Ostafrika gesandt, um die Schwarzen zu Deutschen zu machen. Niemand hat davon einen Vorteil als einige reiche Handelsherren, welche glauben, dorthin alsdann bessere Geschäfte machen zu können. Diese reichen Herren wollen selbst dafür wenig ober gar keine Opser

bringen. Nur das Reichsfaß soll in ihrem Sonderinteresse angezapft werden.

Als Universalmittel gegen Alles, was den Landwirt drückt, hat man früher den Kornzoll gespriesen. In Wahrheit dient das jezige Zollspstem ebenso wie das neue Branntweinsteuergeset dazu, das übergewicht des Großgrundbesites zu erhalten, denn diesem kommen auch die Kornzölle in erster Neihe zu gute, während sür den kleineren Besitzer ein etwaiger Borteil daraus durch die Nachteie der gesamten neuen Zollpolitik übertroffen wird. Denn mit den Kornzöllen sind auch viele andere neue Zölle und Steuern gekommen, welche alles das jenige verteuern, was der Landmann kaufen muß. Das Sisen vom Hufnagel dis zur Dreschmaschine, der Schiefer auf dem Dach, Packs und Sacksleinwand, jeglicher Bekleidungsstoff, Lederwaaren aller Art, Glass, Porzellans und Thonwaaren, nicht minder Rutz und Bauholz wird zu Gunsten der Großindustrie und des Forstbesitzes durch hohe Zölle und Preise gegen Verwohlseilerung durch das Ausland geschützt.

Fort und fort sind auch inländische Verbranchsteuern erhöht und die Zölle selbst auf solche Gegenstände, welche im Inlande garnicht hervorgebracht werden können. So sind von den Konsservativen und Nationalliberalen seit 1879 im ganzen 400 Millionen Mark neue Steuern und Zölle bewilligt worden, so daß jest die Reichseinnahmen an indirekten Steuern und Zöllen sür 1890/91 nach amtlicher Schätzung auf über 600 Millionen Mark Brutto verauschlagt werden. Dies

macht auf den Ropf der Bevölkerung im Durchschnitt jährlich über 12 Mart.

Im einzelnen werden beispielsweise verteuert:

Rilo		mit		PJ.				1	Ril	o frisches	Rleisch	mit			20	33f.
<i>#</i> -	Zucker Salz	#	$\frac{20^{1}}{12}$	"	-		<u>.</u>	.		Taba c Ie Cigari		bis	5 0	bis	100 10	Mit.
# .	Gewürz	#	50	"				1	Lite	r Petrol	eum	mit				Bf.
"	Reis	"	4	"		-			"	Bier		n	0.0	Y.i.a	1	*
#	Schmalz	."	10	n	_		_	,	"	Brann	twein.		26	bis	3.5	"

Alle diese Steuern bezahlt der Landwirt für sich, seine Angehörigen und seine Dienstleute nach Maßgabe seines Verbrauchs in baarem Gelde Wahrlich, solche Steuerlast schützt und befördert nicht die beutsche Landwirtschaft, sondern schädigt und hemmt dieselbe. So betrug beispielsweise die Velastung des Petroleums mit dem Petroleumzoll (das Gas in den Städten ist steuerfrei) im letzen Jahre 37 620 711 M.

Stadten ferner ein der Raffeezoll 46 642 100 M., die Tabakzölle 38 533 390 M., dazu die Tabaksteuer 10 023 000 M., Holzölle 12 421 538 M., Gisenzölle 4 493 577 M., Reiszölle 8 575 072 M., Salzölle und Salzsteuer 43 Millionen M., Brausteuer 25 502 000 M., die alte Branntweinsteuer 30 Millionen M. Die neue Branntweinsteuer 124 Millionen M. u. s. w. u. s. w.

Wo zber find die versprochenen Steuerentlastungen geblieben? Die Einnahmen des preußischen Staates aus der Grunds und Gebäudesteuer betrugen 1879 59 Millionen M. und betragen jett 72 Millionen M. An direkten Staatssteuern kamen damals 175 Millionen M. auf, jett 184 Millionen. Fürwahr, es muß endlich der fortgesetzen Erhöhung der Steuerlast, der Berteuerung notwendiger Lebensmittel Maß und Ziel gesetzt werden! Schon hört man, daß Pläne auf eine noch weitergehende Berteuerung gerichtet sind. Berlangte doch schon 1886 die Regierung eine Branntweinsteuer von 120 M. (jett 70 M.) per Hettoliter und 1879 eine Erhöhung der Tabakzölle auf 140 M. statt jett 85. Auch eine Erhöhung der Brausteuer ist mehrsach verlangt und angekündigt worden.

Die freisinnige Partei aber will keine neue Steuern. Nicht Steuererhöhung, sondern Steuerermäßigung, solide Sparsamkeit in allen Zweigen des öffentlichen Haushalts ist dringend notwendig. Seit den letzten Reichstagswahlen im Februar 1887 ist die Reichsschuld um eine volle Milliarde

gewachsen.

Dem Verlangen der freisinnigen Partei, die **Militärdienstzeit** des einzelnen Mannes ohne Schädigung der Wehrkraft auf das für die militärische Ausbildung notwendige Maß zu beschränken, sind die Konservativen stets entgegengetreten. Aber auch wer nicht lateinisch, griechisch oder französisch gelernt dat, kann bei der Insanterie schon reichlich in 2 Jahren für den Kriegsdienst ausgebildet werden.

Gerade dem Landmann fällt es am schwerften, seine Söhne auf den höheren Schulen in der Stadt erziehen zu lassen und ihnen dadurch die Berechtigung zum Ginjährig-freiwilligen Dienst zu

verschaffen.

Der Landmann trägt den größten Teil der Militärlast und ist zu jedem Opfer für das Baters land bereit, wenn der Kaiser ihn ruft. Aber im Frieden müssen die Kräfte des Bolkes, soweit es die

Ausbildung der Wehrkraft irgend gestattet, thunlichst geschont werden.

Borgesehen, Ihr Landleute, auch bei dem neuen bürgerlichen Gesethuch, welches in der nächsten Wahlperiode sestgestellt werden soll. Die Konservativen planen Aenderungen des Erbrechts zum Nachteil der jüngeren Geschwister, wodurch in Berbindung mit der wachsenden Zahl der Fideikommisse der ländliche Grundbesitz sich immer mehr anhäuft in den Händen weniger Großen neben einer wachsenden Zahl von Ärsitzlosen.

Die Freisiunigen wollen das nicht, dagegen erftreben fie in dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch, die Bauernäcker in wirksamerer Weise als bisher zu schützen gegen Beschädigungen durch Hoche wild, insbesondere durch Sinhegung der Forstbezirke, in welchen Rote, Dams und Schwarzwild gehegt wird.

Die Freisinnigen wollen die Erleichterung des Erwerbes von Grundbesitz im Interesse der Kräftigung des Bauernstandes, insbesondere auch durch die Veräußerung der großen Domänenstier und die Aushebung der Fideikommisse. Nur hierdurch wird dem platten Lande eine ausreichende Zahl tüchtiger Arbeiter gesichert.

Darum, Ihr Landleute,

wählt deutshfreisunig!

Die Expedition der "Freisinnigen Beitung", Berlin SW., Bimmerftr. 8, versenbet von biesem und anderen in ihrem Berlage erichienenen Babiffugblättern gegen vorherige Ginsendung bes Betrages portofrei je 1000 Eremplare für 3 Mart 50 Pfennig, je 500 Tremplare sur 2 Mart, je 100 Gremplare für 1 Mart.

Tägliche Uebersichten über die Wahlbewegung giebt die Freisinnige Zeitung in Berlin. Zebe Postanstalt nimmt Abonnements an zum Preise von 3 Mt. 60 Pf. pro Quartal, von 2 Mt. 40 Pf. für die beiben letzten Monate des Quartals und von 1 Mt. 20 Pf. sür den letzten Monat des Quartals.